

AUSGABE 01/2026



DAS SCHNAUFERL

OFFIZIELLES MAGAZIN DES ALLGEMEINER SCHNAUFERL-CLUB DEUTSCHLAND E.V. (ASC-D). GEGRÜNDET 1900.



MHV des ASC-D in Hamburg

Planai Classic mit Schnee und Eis

74. Stiftungsfest in Köln

Die Prewar Days in Kortrijk

Young- und Oldtimerwandern mit dem ADAC Nordrhein

ADAC NORDRHEIN
YOUNGTIMER TOUR




ADAC EIFELRUNDFAHRT
Oldtimerwandern mit dem
ADAC Nordrhein



Weitere Informationen unter:
oldtimerwandern-nordrhein.de | motorsport-nordrhein.de

Editorial

Uwe Brodbeck

Präsident des Allgemeiner Schnauferl-Club Deutschland e.V. (ASC-D)



Liebe Schnauferldamen, liebe Schnauferlbrüder,

mit der Ausgabe 01/2026 möchte ich Sie herzlich begrüßen im Neuen Jahr und Ihnen alles Gute und Erfolg und viele positive Erlebnisse mit den Oldtimern wünschen. Das alte Jahr war spannend in vielerlei Hinsicht, und wir sind nun gespannt auf 2026 mit all seinen politischen Unwägbarkeiten, ausgelöst vor allem von einem unberechenbaren Präsidenten, der nach Gutdünken Länder bestraft und unsere Automobilindustrie und auch andere Sparten gehörig unter Druck setzt. Hoffen wir, daß in unserem kleinen und überschaubaren Bereich alles beim Alten bleibt, wir bei dem Einsatz von e-Fuels Erfolge erzielen und uns vor allem die EU mit dubiosen Vorschriften verschont.

Wir gedenken in dieser Ausgabe an unser Mitglied Hans Herrmann, der im Alter von 97 Jahren Anfang Januar verstorben ist. SB Bernd Ostmann, langjähriger Chefredakteur von auto motor und sport, hat sich an den vielseitigen Rennfahrer und Le Mans-Gewinner erinnert, und auch ich habe viel mit ihm erlebt. Anfang der Sechziger Jahre hat er mich mit einem neuen Porsche 904 GTS um die Solitude Rennstrecke pilotiert, und 1992 sind wir im Konvoi die gesamte Mille Miglia gefahren – er im Porsche 550 RS Spider mit Beifahrer Peter Falk, ich im Flügeltürer mit Gerd Schüler als Copilot und dahinter Stirling Moss mit seiner Susi im Prototypen-Flügeltürer. Schöne Erinnerungen, die man nicht vergißt.

Dieses Schnauferl-Magazin enthält viele Berichte über Weihnachtsfeiern und Neujahrsempfänge, über Ausfahrten mit Gleichgesinnten, über Museen und auch

über das Stiftungsfest in Köln, das wir rechtzeitig zum Redaktionsschluss noch ins Heft bringen konnten. Im übrigen ein Novum in der nunmehr 74 Jahre langen Geschichte des Stiftungsfestes: Erstmals waren Damen eingeladen, und auch mit Birgit Priemer, Chefredakteurin von auto motor und sport, war eine Gastrednerin am Pult, die als kompetente Journalistin mit Kontakten zu allen Auto-Bossen dieser Welt einen Überblick über die Mobilität von gestern, heute und morgen zeigte.

Auch im Heft ist die Einladung zur Mitglieder-Hauptversammlung am 28. März 2026 im Hamburger Steigenberger-Hotel. Nachdem wir in den letzten Jahren mit Sitzungen und auch MHV etwas zu südlich orientiert waren, wollen wir uns in diesem Jahr mal im Norden treffen und hoffen auf einen großen Zuspruch. Hier schon mal mein Dank an den Präsidenten der LG Hammonia, Dr. Oliver Welp, der sich um die Location und das ganze „Drumherum“ gekümmert hat.

Ich würde mich um eine große Beteiligung freuen und hoffe auf ein Wiedersehen mit vielen Mitgliedern.

Mit den besten Schnauferlgrüßen

INHALT



Titelbild:

Planai Classic 2026

Foto: Planai Classic

- 4** FIVA Jahreshauptversammlung 2025 in Brasilien
- 5** Einladung zur MHV 2026 des ASC in Hamburg
- 6** 74. Stiftungsfest in Köln
- 8** Planai Classic 2026
- 10** Die Geschichte der Feuerwehr-Fahrzeuge
- 12** Eine Weihnachtsgeschichte von SB Axel Wittig
- 14** 69. Int. Deutsche Schnauferl-Rallye 2026
- 15** Leserbrief von SB S. Sprickmann Kerkerinck
- 16** Trackday für ASCler auf dem Circuit Anneau du Rhin im Juli 2026
- 17** Ein Bericht über e-Autos von Jürg Zentner
- 18** Die Prewar Days in Kortrijk: Messe in Belgien
- 20** Automuseum Dr. Carl Benz in Ladenburg
- 21** LG 1: Jahresauftakt der LG Tradition 2026
- 22** LG 1: Weihnachtsfeier
- 23** Paris by Night von SD Henrietta Schramm
- 24** LG 3: "Ankommen, um durchzustarten"
- 25** LG 13: Hammonia bei der Herbstausfahrt
- 26** LG 6: Traditionellen Fuchsjagd 2025
- 27** LG 6: Ein Abend mit Stil und Glanz in Nürnberg
- 28** Nachruf: Hans Herrmann
Ein Leben auf der Überholspur
- 29** Buchtipps: Rennsport-Legenden
- 30** Marktplatz / Geburtstage
Anschriften der Landesgruppen

FIVA JAHRESHAUPT- VERSAMMLUNG 2025 in Brasilien

Die FIVA – Fédération Internationale des Véhicules Anciens – hat auf ihrer Jahreshauptversammlung 2025 in Brasilien wichtige personelle Weichen für die Zukunft des weltweiten historischen Fahrzeugwesens gestellt.

Die Delegierten wählten Alberto Scuro, Präsident des italienischen ASI, zum neuen FIVA Präsidenten. Sein Gegenkandidat Jos Theuns gratulierte unmittelbar und sicherte Alberto seine volle Unterstützung für die kommende Amtszeit zu – ein starkes Zeichen der Geschlossenheit innerhalb der FIVA-Familie.

Ebenfalls gewählt wurde Nataša Grom Jerina, die künftig als Senior Vice President Internal Affairs die Nachfolge von Peter Edqvist antritt. Durch diese Wahl wurde das Amt des Vice President for Youth and Cultural Affairs frei, das mit Karlheinz Jungbeck neu besetzt wurde – ein bedeutendes Signal für die internationale Anerkennung des deutschen Engagements im Bereich Jugend und automobile Kultur.

Bestätigte und weitere Mitglieder des General Committee

Neben den neu gewählten Funktionsträgern setzt sich das FIVA General Committee 2025 wie folgt zusammen:

- Malcolm Grubb
Vice President Events (wiedergewählt ohne Gegenkandidat)
- Lars Genild
Vice President Legislation (wiedergewählt ohne Gegenkandidat)
- Gabriela Magureanu
Vice President Membership (wiedergewählt ohne Gegenkandidat)
- Laurent Hériou
Vice President Technical (wiedergewählt ohne Gegenkandidat)
- Luigi Frigerio
Vice President Finance
- Ramin Salehkhrou
Vice President Communication
- Jos Theuns
Senior Vice President External Relations (im Amt bestätigt)
- Keith Gibbins
Director Motorcycles
- Timo Vuortio
Director Utilitarian Vehicles
- Gian Mario Mollar
General Secretary



Die Delegation aus Deutschland bestand aus:

- Karlheinz Jungbeck
neu gewählter FIVA Vice President Youth & Culture
- Johann König
Mitglied FIVA Legislation Commission
- Mario De Rosa
Mitglied FIVA Culture Commission
- Carl-Philip Kress
als Vertreter des Mercedes-Benz R/C 107 SL-Club Deutschland e. V.

Damit war Deutschland fachlich wie personell stark vertreten und konnte zahlreiche Beiträge zu den Diskussionen und Abstimmungen leisten.

Text: SB Johann König
Fotos: Mario de Rosa



Einladung

zur ordentlichen Mitglieder-Hauptversammlung des Allgemeiner Schnauferl-Club Deutschland e.V.

Das Präsidium lädt die Mitglieder des ASC-D satzungsgemäß zum 28. März 2026 zu der MHV des Jahres 2026 ein.

Die Mitglieder-Hauptversammlung findet am 28. März 2026 um 11 Uhr im Hotel Steigenberger Heiligengeistbrücke 4 in 20459 Hamburg statt.

TAGESORDNUNG



In der Mitglieder-Hauptversammlung zu behandelnde Anträge müssen schriftlich bei der Geschäftsstelle des ASC-D, Doris Mittwoch, Leuschnerstraße 1 in 70174 Stuttgart, eingereicht werden.

Uwe Brodbeck
Präsident des Allgemeiner Schnauferl-Club Deutschland e.V.
Stuttgart, im Februar 2026



- a) Feststellung der form- und fristgerechten Ladung, Bekanntgabe der Anwesenheitsliste-/Präsenzliste sowie Verabschiedung des Protokolls der MHV 2025.
- b) Tätigkeitsbericht des Präsidiums
- c) Kassenbericht und Rechnungslegung 2025 (Bilanz mit Gewinn und Verlustrechnung)
- d) Bericht der Kassenprüfer
- e) Entlastung des Präsidiums
- f) Bekanntgabe, Begründung und Genehmigung des Etats für 2026
- g) Neuwahl der Kassenprüfer
- h) Beratung vorliegender und fristgemäß eingegangener Anträge
- i) Verschiedenes



in Köln 74. STIFTUNGSFEST



*Wunderschönes Ambiente mit gut gelaunten Gästen:
das Stiftungsfest im Hotel Excelsior*



Wie immer Ende Januar fand im Excelsior Hotel Ernst in Köln das 74. Stiftungsfest des ASC-Rheinland mit dem traditionellen Hummeressen statt. Über 70 Schnauferldamen und -brüder sowie Freunde des ASC versammelten sich zum Auftakt in die Saison 2026.



*Umrahmt von den Präsidenten Uwe Brodbeck und
Alexander Krahe: Festrednerin Birgit Priemer*



*Ein guter Auftakt nach Maß:
erstmalig Damen beim Stiftungsfest*



*Fachkundige Teilnehmer:
Professor Dr. Mario Theissen, Bobby Krämer und Lancia-Experte Bazille*



*Das Präsidenten-Trio:
Uwe Brodbeck mit den Ex-Präsidenten Professor Dr. Genzow und Werner Krupp*

Der Vorstand des Gesamtclubs hatte sich fast vollständig eingefunden, auch die Präsidenten der Landesgruppen waren gut vertreten. Präsident Alexander Krahé begrüßte die Gäste, informierte über die Ausrichtung der Internationalen Deutschland-Rallye 2029 in Köln und wünschte Jürgen Klatte und Benjamin Babel viel Glück und alles Gute für die diesjährige Deutschland-Rallye in Rothenburg ob der Tauber.

Die Zeiten ändern sich auch im ASC-Rheinland. Zum ersten Mal waren Schnaufferldamen und Ehepartnerinnen eingeladen und trugen entscheidend zum Erfolg des Abends bei. Gesamtpräsident Uwe Brodbeck berichtete in seiner Rede über stabile Mitgliederzahlen für den ASC, die bei etwa 1.600 Schaufferlbrüdern und -damen liegen. Besonders erfreulich sei der Zuwachs an jungen Mitgliedern, darunter auch Mädchen, die mit den ältesten Fahrzeugen bravorös unterwegs seien. Der ASC veranstalte mit wachsendem Zuspruch seit drei Jahren eine Youngtimerei für die jüngeren Mitglieder und vergebe bei der Arlberg Classic einen U30 Pokal. Geplant sei, mit der Motor Presse Stuttgart jeweils einen ASC-Pokal für das beste Jugendteam bei den vier Rallyes Paul Pietsch, Silvretta, Luxemburg und Sachen Klassik zu stiften.

Bei Kursen für Sicherheitstraining auf dem Nürburgring sollten junge Leute mit OLdtimern lernen, mit gefährlichen Situationen um-

zugehen. Der ASC kämpfe weiterhin gegen Versuche zur Einschränkung der Oldtimerei auf nationaler und EU-Ebene und setzt sich unter anderem mit Nachdruck für die Einführung des E-Fuels ein. Uwe Brodbeck verwies auch auf die Gefahr der überhand nehmenden Anzahl an Ausfahrten und Rallyes mit klassischen Fahrzeugen und damit des drohenden Verlusts an Sympathie, die uns von der Bevölkerung entgegen gebracht wird. Auch zurückhaltendes Fahren und Freundlichkeit trügen zum Erhalt des Goodwills bei.

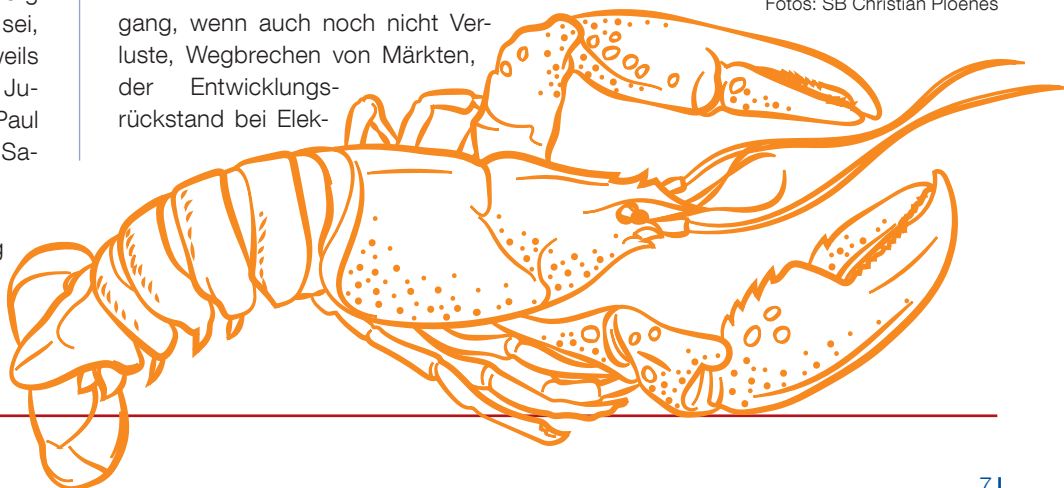
Als Hauptrednerin des Abends begrüßten die Gäste Birgit Priemer, Chefredakteurin der Zeitschrift *auto motor und sport*. In ihrer sehr anschaulichen Präsentation mit Bildern, Statistiken und einem Film stellte sie den Verlag Motor Presse vor, wies eindringlich hin auf den dramatischen Wandel in der deutschen Automobilindustrie und die erheblichen Herausforderungen, die Hersteller und Zulieferer bewältigen müssen, um gerade gegen die starke chinesische Konkurrenz zu bestehen. Erschreckender Gewinnrückgang, wenn auch noch nicht Verluste, Wegbrechen von Märkten, der Entwicklungsrückstand bei Elek-

trofahrzeugen seien Aufgaben, die von der Branche zu meistern seien. Dazu kämen Einschränkungen durch überbordende Bürokratie und Regelungen, die zwar Arbeitnehmer schützen sollen aber letztlich Arbeitsplätze gefährdeten.

Eine weitere Herausforderung sei die schwindende Markentreue deutscher Käufer und die stark schwankenden Imagewerte der Autohersteller. Nicht alles sei schlecht, stellte sie zum Ausklang ihres Vortrags fest und wies auf die positiven Verkaufszahlen von VW im Bereich E-Autos hin, gefolgt von BMW. Deutschland sei nach wie vor ein Autoland. Auch die IAA in München habe großen Eindruck mit ihren fantastischen Ständen bewiesen. Die weltweite Strahlkraft dieser so wichtigen Messe, die jahrelang mit Füßen getreten worden sei, nehme wieder richtig an Fahrt auf.

Der Abend nahm wie in all den Jahren zuvor in fröhlicher Stimmung an der Bar seinen Ausklang.

Text: SB Alexander Krahé
Fotos: SB Christian Ploenes





Souveräne Sieger bei der Planai – die Geschwister Margarita und Magdalena Voglar

Ein tiefwinterliches Ennstal sieht die Geschwister Margarita und Magdalena Voglar auf Platz 1 der Planai-Classic 2026. Nach dem Gesamtsieg bei der Ennstal-Classic 2024 holen die jungen „Alfistisisters“ nun auch die Winter-Trophäe nach Graz.

Es war eine Planai-Classic nach dem Geschmack aller Beteiligten. Speziell die Piloten der neun Vorkriegs-Fahrzeuge im Starterfeld (zwei Bentleys, drei Bugatti, ein Austin Seven Ulster Special, ein Sunbeam Super-sport, ein Delage und ein Frazer Nash) feierten den pünktlich zum Dachsteinprolog eintreffenden Winter mit Schneefall an allen drei Veranstaltungstagen.

Sie sind die wahren Helden der ersten Oldtimer-Rallye des Jahres 2026, zumindest was ihr Durchhaltevermögen betrifft. Durch dichtes Schneetreiben entweder ohne, oder mit nur kläglich bewischbarer Frontscheibe, gänzlich im Freien sitzend: Das erfordert wahren Oldtimer-Enthusiasmus. Dabeisein ist alles, Durchhalten bis ins Ziel ist die wahre Challenge für Material und Menschen – dieser eingeschworenen Truppe (die beiden Bentley Teams Harborne/Ogden und Hayden/Davis sind gar auf Achse aus Großbritannien angereist und fahren morgen wieder ebenso retour) geht es weniger um Punkte, als um den Spaß an der Freude.

Aber auch den Routiniers, den Profi-Teams, den langjährigen, erfahrenen Teilnehmer/-innen der Planai-Classic bereiteten die winterlichen Bedingungen Herausforderungen. Schon beim Start-Prolog auf den Dachstein war Reaktion auf die glatte Fahrbahnbeschaffenheit gefragt, bisweilen wurde hektisch Bereifung gewechselt. Aber auch bei den anderen „Klassikern“, etwa der Sonderprüfung auf der Gröbminger Trabrennbahn oder den Runden auf dem Flugfeld Niederöblarn, wo eine vorgegebene Zeit mehrmals exakt erreicht werden muss, war viel Gespür an der Pedalerie gefragt.

Höhe- und Schlusspunkt am Samstag: Wie immer die zwei Wertungsfahrten auf die Planai. Durchgängig feine Schneefahrbahn, leichte Sonne zu Mittag, dichter Schneefall beim zweiten Lauf am Nachmittag. Und wie schon in den letzten Jahren herrschte Spannung bis zuletzt. Schließlich konnte das Duo Günter Schwarzbauer / Erich Hemmelmayer (auf Datsun 240Z von 1972) den nach Tag 2 führenden



Der Siegerwagen – eine perfekt vorbereitete Giulia



Großer Aufmarsch bei Eis und Schnee am Start der Planai



Dick vermummt war Pflicht bei den Vorkrieglern

Margarita und Magdalena Voglar (auf Alfa Giulia TI) schon bei den letzten Sonderprüfungen gefährlich nahe gekommen und auch die abschließende Planai-Sonderprüfung knapp für sich entscheiden.

In der Endabrechnung aber konnten die jungen Grazerinnen ihren Alfa auf Platz 1 stellen und somit ihr lange gestecktes Ziel erreichen, zum ersten Mal die Planai-Classic zu gewinnen – was ihnen ja bereits 2024 bei der Ennstal-Classic (als jüngste Gewinnerinnen der Geschichte) gelang. Mit knapp 350 Punkten Vorsprung blieben Schwarzbauer/Hemmelmayer im Endklassement Zweite. Den dritten Platz erreichten die Schweizer Claude und Andrea Schwegler auf Volvo 123 GT (1969), mit hauchzartem Punktevorsprung vor (den ehemaligen Planai-Siegern) Mlcoch/Steidler und Krammer/Krammer.

Nach ihrem Triumph bei der Ennstal-Classic 2024 können die ehrgeizigen, jungen „Alfistisisters“ Margarita und Magdalena Voglar nun auch die Planai-Classic 2026 für sich entscheiden.

Es ist ein großer Erfolg für die beiden jungen Grazerinnen, denen die Lust auf den Oldtimer-Sport quasi in die Wiege gelegt wurde (Vater Thomas Voglar ist Ennstal- und Planai-Routinier und war auch heuer wieder dabei). Margarita und Magdalena haben sich in der Oldtimer-Rallyeszene auch international längst einen Namen gemacht, das nächste Ziel ist klar gesetzt: Nach dem zweiten Platz im Vorjahr wollen die Alfistisisters Voglar bei der kommenden Ennstal-Classic 2026 (von 22. bis 25. Juli) wieder den obersten Platz am Siegereppchen einnehmen.

Die Bilanz der Alfistisisters zeigt: das ist kein Zufall, sondern harte Arbeit. Und dass zwei junge Damen die Professionalität und Leidenschaft mitbringen, den Oldtimer-Sport auf derart hohem Niveau auszuüben, dass sie mittlerweile in fast jedem Starterfeld zu den Favoritinnen zählen, macht den Veranstaltern der Planai-Classic – wo ja auch bereits die junge Generation die Streckenplanung übernommen hat – Hoffnung und Freude. Auch die Piloten der Vorkriegsfahrzeuge sind durchwegs Youngsters, versammelt um Jonas Lach, der schon seit mehreren Jahren zu den Fixstärkern bei Planai- und Ennstal-Classic zählt und mit knapp 30 Lenzen längst eine Art Lichtgestalt der europäischen Vorkriegs-Oldtimerszene ist.

Text und Fotos: Planai Classic



In Reih und Glied – imposantes Starterfeld mit vielen Vorkriegsautos

Die
Geschichte
der

FEUERWEHR-FAHRZEUGE

Die Beherrschung des Feuers durch den homo erectus, geschätzt oder besser geahnt etwa eine Million Jahre vor unserer Zeit, gilt als einer der großen Fortschritte in der Geschichte der Menschheit.

Rupert Gugg Handdruckspritze 1885



Bereits die Römer gründeten zum Schutz ihrer großen Städte Feuerwehren, die mit den zahlreich vorhandenen Sklaven rekrutiert wurden. Das Mittelalter behielt sich zunächst mit Türmen und Nachtwächtern und löschte mit Eimern und Leitern. Erst später kamen lederne Schläuche und von Pferden gezogene Handpumpen hinzu.

Der Kampf gegen das Feuer ist zwingend immer ein Kampf gegen die Zeit und so drängte es sich geradezu auf, dass mit der Erfindung der Motoren in kurzer Zeit die ersten Feuerwehr-Kraftfahrzeuge gebaut wurden.

Die Vorläufer der motorisierten Feuerwehrfahrzeuge waren fahrbare Dampfspritzen, davon stehen drei der Baujahre 1875 und 1885 im Louwman-Museum in Den Haag und die Gugg Handdruckspritze von 1885 im Feuerwehrmuseum Waldkraiburg.

Ob damals auch schon die damit verbundene Gefahr, z.B. durch Wald- oder Buschbrände, erkannt wurde, ist nicht überliefert. Mehrere Zeitalter danach, erst etwa 12.000 Jahre vor unserer Zeitrechnung,

begann der homo sapiens sesshaft zu werden und dies war dann der Anfang von Häusern, Ortschaften und Städten – und damit auch von der Abwehr der Feuerisiken.



Thirion horse-drawn steam fire engine 1875



Cadillac V8, 1919, 51500 ccm3, 77 km/h, 60 PS



Ahrens Fox MK 4, 1916, 6 Zylinder, 12000 cm³ 150 PS



American LaFrance, 1914, Typ 12



Benz Motorspritze, 1912, 4 Zylinder, 8588 cm³, 58 PS, 40 km/h



Magirus Deutz, 1913, pferdegezogene Handdruckspritze

Dort sieht man auch die erste motorisierte Drehleiter von 1906 der Braun AG. Im selben Jahr bauten die Benzwerke auch das vermutlich erste Feuerwehrfahrzeug mit Vierzylindermotor. In New York mit seiner dichten und hohen Bebauung gab es schon seit 1865 das Fire Department of the City of New York, es ist heute die Berufsfeuerwehr

„FDNY“. Unmittelbar nach der Motorisierung wurden 1903 American LaFrance und 1910 Ahrens Fox gegründet, zwei Auto-Fabriken, die sich auf Feuerwehrfahrzeuge spezialisiert hatten. Selbst Cadillac produzierte 1919 neben seinen legendären Ami-Schlitten auch Fire Cars. Die größte Sammlung historischer amerikanischer Löschfahrzeuge steht übrigens nicht

in den USA, sondern im Technik Museum Speyer.

Die Geschichte der motorisierten Feuerwehrfahrzeuge hat also ihren Ursprung in der Automobilgeschichte und so setzt sie sich fort bis heute.

Text und Fotos: SB Dr. Dr. Helmut Schmidt



Benz Motorspritze, 1912, 4 Zylinder, 8588 cm³, 58 PS, 40 km/h



Austro Daimler Motorspritze, 1912, 4 Zylinder, 2010 cm³, 20 PS, 55 km/h

Eine sinnliche WEIHNACHTSGESCHICHTE

Wie man mit einem Vorkriegler doch nicht zu einer Obi Family Card kommt. SB Axel Wittig hat daraus eine Weihnachtsgeschichte gemacht, die bei der MHV der LG Lech vorgetragen wurde.



Letzte Hoffnung: kaputtes Auto bei Obi

Es war in diesem Jahrhundert, um präzise zu sein am zweiten Juni Wochenende. Mein Beifahrer Richi und ich hatten uns schon Monate auf dieses Wochenende gefreut und vorbereitet und wollten unseren frisch erstanden Buick Oldtimer aus Vorkriegszeiten, des Baujahrs 1926, elegant bei einem Oldtimer Event der besonderen Art in Landsberg am Lech durch blühende Wiesen und fantastische Landschaften führen. Wir sahen uns schon über die Straße gleiten mit Teilnehmern und Leidensgenossen mit maximalen Baujahr 1930 (also die Autos) wie damals die Herrschaften von Bohlen und Reibach oder Graf Koks, mit netten Beifahrerinnen im üppigen Font. Aber sie ahnen es schon, es hätte so schön sein können.

Eine Woche vor dem Event bekam die Vorfreude einen Riss, nein einen Graben, nein besser einen ganzen Grand Canyon, denn bei der Überführung des majestätischen Fahrzeuges mit Holzbereifung und vorgetäuschter untrüglicher Zuverlässigkeit auch bei

Geschwindigkeiten nahe der Lichtgeschwindigkeit vom Unterland nach Lech passierte es – selbstverständlich mitten im Achrain-Tunnel, so wie es sich gehört. Wenn schon Scheiße, dann mit Schwung hat meine Oma immer gesagt, denn die lauten Klopfgeräusche unter dem Blech, das sich Motorhaube schimpft, hörten sich nicht nach Spechtgeklapper oder dem zarten Klopfen an der belegten Klotür an. Es war ein infernalisches Gehämmer wie beim Kieferchirurgen, wenn dieser mit Hammer und Meißel in der hintersten Ecke des Mundwinkels den sehr tief sitzenden Weisheitszahn ohne Betäubung und mit Schweiß auf der Stirn entfernen muss.

Ja – wie betäubt fuhr ich im Schrittempo in möglichst niedrigster Drehzahl und mit discoartigen Pochen des Antriebs bis zum Tunnel-Ende. Selbst das Hupen der nun ausgebremsen Fahrzeuge hinter mir konnte das Hämmern im Tunnel nicht übertönen. In der Haltebucht öffnete ich unter Adrenalin geschwängerten Anspannung die Motorhaube und sah: Nichts. Okay dachte ich, könnte klappen. Doch nach dem Zurückrollen ins Tal

– Aufladen auf den Hänger und erster Analyse durch den Fachmann blieb nur eines: Fahrt durch Blumenwiesen und Berge mit jungen Frauen auf dem Rücksitz und großen Hüten einfach absagen....

„... Er überbrachte mir die Nachricht mit euphorischen Worten: fährt sich prima, und es keimte bei mir Vorfreude auf bis zur Benommenheit auf...“

Nun ist mein lieber Beifahrer Richi, Schaufferlbruder, Vorstand und Mitinhaber des nun kaputten Edelschrott-Haufens aus 1926 einer der best vernetzten Personen im kleinen beschaulichen Ort Lech, und wir bekamen Ersatz. Er überbrachte mir die Nachricht mit euphorischen Worten: Fährt sich prima, und es keimte bei mir Vorfreude bis zur Benommenheit auf. Ich möchte hier ausdrücklich und ungeachtet dem Ausgang der Geschichte, dem Ersatzgeber danken – denn ohne ihn wären Richi und ich ein Abenteuer ärmer und Sie keineswegs an folgender Erzählung reicher. Also Danke.

Eine erste Probefahrt durch den Kilometer langen Ortskern von Lech, denn so kommt es einem vor, wenn man mit 15 km/h über den Asphalt schleicht, bestätigte die Aussage – fährt sich prima, wenn man prima mit: es brummt, lenkt, bremst und einen Geradeauslauf wie ein betrunkenen Ziegenbock nach dem Verzehr von vergorenen Früchten klassifiziert. Kurz vor Lichtgeschwindigkeit, also mit 40 km/h, fuhr der schnaufende Untersatz stabil und die Verkrampfung der Hände am Lenkrad ließ nach. Könnte klappen, dachte ich. Das Ersatzfahrzeug wurde verladen, und wir fuhren gemeinsam nach

Landsberg am Lech, wieder in heller Vorfreude. Beim Abladen in Landsberg am Lech stellten wir fest, dass das Fahrzeug nicht ansprang. Nur mit Anschieben konnten wir den geschichtsträchtig fahrbaren Untersatz zum Leben erwecken. Wir absolvierten den ersten Tag der Oldtimer Rally mit verschiedensten Hindernissen: absterbenden Motor und wiederholten Anschiebens an jeder dritten Kreuzung. Ich glaube, wir waren DIE ATTRAKTION im Allgäu an diesem Tag. Kinder fragten Ihre Eltern, ob das früher immer so gewesen sei – das mit dem Anschieben.

Wir wollen jetzt nicht vom Abschleppen wegen nicht funktionierender Benzinanzeige und leerem Tank und weiteren Hindernissen gar nicht reden. So geht das nicht weiter – sagten wir uns. Nach kurzer Diagnose entschieden wir für den kommenden Tag, dass die in Schwefelsäure getauchten Schwermetalleinheiten wohl keinen zufriedenstellenden Elektronenaustausch durch nachweisliche Inkontinenz oder Säureverlust aufwiesen. Wir schauten uns verzweifelt an und fragten uns, wo wir nun einen standesgemäßen Akkumulator, auch Batterie genannt, erstehen könnten.

Die Nachfrage bei der nahe liegenden Tankstelle und dessen jungen Zapfhahnkosaken, bei dessen Flaum über der Oberlippe unklar war, ob es sich um einen Bart oder eine Pubertäts-gedenkstätte handelt, teilte uns unverhohlen mit: Bei uns nicht aber bei einem Fachhändler oder bei Obi.

Es war kurz vor 18:00 Uhr und somit blieb nur noch der Konsumtempel der handwerkenden Ehemänner, unverheirateten Sozialpädagogen und Opas übrig: Also Obi. Wir fuhren somit vor, und ich meine direkt vor, vor den Haupteingang, mit unserem geliehenen Vorkriegsmodell der Marke Ford, Modell A (für Anfänger / Achtung / Adrenalin...). Wir wurden in unserem historischem Aufzug begafft wie im Zoo in der Primaten Ausstellung. Richie, so sagte ich, wir müssen eine Batterie und auch Werkzeug käuflich erwerben, denn wir haben keines, so die klare Erkenntnis. Und so kam es, dass Richie und ich coolen Schrittes – Lucky Luke wär ein Scheiß gegen



Noch gut gelaunt vor dem Start: LG 16-Präsident Richard Grisseemann (links) und Schriftführer Axel Wittig

uns gewesen – den orangenen Freudentempel der Möchtegern-Handwerkenden betraten. Blues Brother gleich fragten wir die Verkäuferin an der Infotheke, die ein so spitzes Kinn hatte, dass sie damit hätte Dosen öffnen können, wo denn die Energiespeicher namens Batterien zu finden seien. Sie schaute uns tief in die Augen, und wir dachten, jetzt ist alles vorbei, Sodom und Gomorrha, gleich wird sie sagen: Batterien haben sie nicht – doch sie sagte im perfekten sächsisch: 12 V oder 24 V und wie viel Kilowattstunden?

Man, dachte ich, die kann Ihre Herkunft auch nicht verleugnen und ärgere mich über mich selbst, dass ich die Daten nicht gleich parat hatte. Also – ich wieder raus zu unserem Wundergefährt, Daten aufnehmen und wieder zurück. In der Zwischenzeit war Richie mit der sächsischen Info-Frau am Flirten und ich dachte gleich, nee, die hinten auf dem Rücksitz, das halte ich nicht aus und zerrte ihn in die Batterieabteilung.

Mit der Batterie in der Hand entschieden wir, dass wir auch noch einen vollständigen Werkzeugkoffer benötigen, denn wir wussten ja nicht, was uns bevorstand und wollten einfach auf Nummer sicher gehen. Nach intensiver Diskussion entschieden wir uns für den 240-teiligen Werkzeugkoffer aber gegen die Hebebühne, den Windschutzscheiben-Ausbeulhammer und den Duftbaum – denn wir hatten ja ein Cabriolet.

An der Kasse angekommen wurden wir dann von einer sehr resolut wirkenden Frau mit Kassengestell und passend abgestimmten Ohrringen gefragt, ob wir denn die Obi Family Card hätten, was wir verneinten. Ob wir denn hier öfters einkaufen würden, was wir wiederum – jetzt schon leicht genervt – verneinten. Ob Sie uns die Vorteile einer Obi... sie wissen schon. Ein scharfer Blick von Richi lies das Kassengestell verstummen. Wir zahlten und verließen den orangenen Tempel für Glaswolle und Spanplatten.

Der Ausbau der alten Batterie nach fachmännischer vollständiger Zerlegung der motorisierten Kutsche konnte mit dem neu erstandenen Werkzeug aus China problemlos erfolgen. Gesagt getan, und die alte Batterie konnte man sogar zurückgeben, so die Dame mit dem spitzen Kinn. Richie verschwand mit der alten Batterie erneut im orangenen Obi, und ich kam auf die Idee, während er wahrscheinlich mit der Frau mit dem spitzen Kinn wieder flirtete, die Motorhaube zu öffnen um zu schauen, ob alles in Ordnung sei. Kaum hatte ich die aus Dünnschleifblech gefaltete und gefaltete Be-

„... Mit einem lauten Pfumpp startete der Kühlerdeckel mit Temperaturanzeige seinen Rundflug über die Dächer von Landsberg am Lech...“

deckung des Schweröl atmenden Aggregates geöffnet – platzte der Kühler.

Mit einem lauten Pfumpp startete der Kühlerdeckel mit Temperaturanzeige seinen Rundflug über die Dächer von Landsberg am Lech und schlug unsanft 30 m weiter, nicht Fallschirm gebremst, ein. Ja, das dem Kühlerdeckel nachstrebende Kühlwasser war heiß – man hätte Eier kochen können – und es ergoss sich schonungslos über die gesamte Frontpartie des Autos und den neugierigen Fahrer des Gefährts, der seinen Kopf immer noch im Motorraum hatte. Die Farbe des Kühlwassers passte zum Konsumtempel Obi – sie war von intensivem orange und bedeckte nun eine zehn Quadratmeter große Fläche rund ums Auto, direkt vor dem Haupteingang – und mich.

Eine Traube von Neugierigen bildete sich um den Tatort der Explosion am Haupteingang, und es entlud sich ein

Schwall des Mitleids, mit aberwitzigen Vorschlägen zur Besserung der Situation, wie man z.B. Rostflecken aus weißem Hemden bekommt und ich doch Glück gehabt habe, dass ich nicht erblinde. Richie drängelte sich kraftvoll durch die geifernde Masse von besserwissenden Individuen und erreichte mich mit den Worten: Wie siehst du denn aus und was ist passiert? Ich sagte ihm, dass ich nicht den amerikanischen Präsidenten nachahme und dies auch keine Werbeaktion für Obi sei.

Lappen, schrie ich, wir brauchen Lappen. Und Putzmittel rief ich im hinterher, als er sich wieder Richtung Konsumtempel bewegte. Als er zurückkam, teilte er mir mit, dass er bei einer anderen Kasse diesmal gezahlt habe und wieder gefragt wurde, ob er denn die Family Card von Obi habe und dass die Dame von der Information mit spitzen Kinn nun definitiv nicht unsere Passagierin wird.

Ich atmete tief durch, befreite mein Gesicht vom orangenen Teint und wir fuhren zum Autowaschen und Kühler auffüllen. Am nächsten Morgen wollten wir das vierrädrige Gefährt mit seiner eigenwilligen Seele starten um am zweiten Tag der Ausfahrt teilzunehmen – aber kein Mucks, Zündspule kaputt und das am Samstag. Nein sagte ich zu Richie, nein, nein, nicht wieder zu Obi. Da hilft jetzt auch keine Family Card und die mit dem spitzen Kinn erst Recht nicht.

Anmerkung des Autors: Unser Buick ist in guten Händen, der Motor wurde revidiert und der Wieder-Einbau steht kurz bevor. Mein Beifahrer und ich sind schon wieder in heller Vorfreude und fiebern der Herkomer Konkurrenz 2026 in Landsberg am Lech entgegen – mit klarem Kühlwasser und der 240teiligen Werkzeugkiste.

69. INTERNATIONALE DEUTSCHE SCHNAUFERL-RALLYE 2026

NENNUNGSSCHLUSS 15. März 2026
(Datum Poststempel)

Nenngeld ist Reuegeld und wird nur bei Nichtannahme einer Nennung zurückgezahlt. Bei Absage der Veranstaltung durch höhere Gewalt (z. B. Fahrerbot) verzichtet der Teilnehmer auf Erstattung des Nenngeldes. Nennungsformulare sind vom Bewerber bzw. Fahrer und Beifahrer zu unterschreiben.

Ein Nachweis der Nenngeldzahlung ist dem Nennungsformular beizufügen. Nennungen ohne Einzahlungsbeleg werden nicht bearbeitet. Nicht angenommenen Bewerber erhalten das Nenngeld zeitnah zurück.

ANMELDUNG

Bitte senden Sie das beigefügte Nennformular vollständig ausgefüllt baldmöglichst an:

Allgemeiner Schnaufferl-Club, Gründungslandessgruppe Nordbayern

Rallye-Büro: Benjamin W. Babel

Marktplatz 6
91541 Rothenburg o.d. Tauber
Mobil: 0176/22846246
Mail: benjamin.babel@oldtimer-asc.de

Online-Nennung möglich unter
www.schnaufferl-rallye2026.de

NENNGELDZAHLUNG

ASC-Gründungslandessgruppe Nordbayern
„69. ASC-Deutschland-Rallye 2026“
Sparkasse Nürnberg
IBAN: DE11 7605 0101 0011 2128 42
BIC: SSKNDE33HAN

Das Nenngeld beinhaltet u. a. folgende Leistungen:

- Programmheft, Fahrunterlagen inkl. Bordbuch, zwei Fahrzeug-Schilder, eine offizielle ASC-Rallye-Pokette
- Rallye-Tasche
- Donnerstag - Eröffnungsabend Hotel Rappen (Getränke exklusiv)
- Freitag - „Fränkischer Abend“ Ratshube (Getränke inklusiv)
- Samstag - Galaabend mit Abendessen Kaiser-saal (Getränke inklusiv)
- Verpflegung auf der Strecke während der beiden Fahrtage
- Abstellen der Veteranenfahrzeuge auf reservierten und bewachten Parkplätzen im Parkhaus für die Dauer der Veranstaltung / Shuttle-service zum Hotel
- Abstellen des Zugfahrzeuges und Anhänger auf reservierten Parkplätzen für die Dauer der Veranstaltung
- Betreuung durch technische Service-Teams

Legen Sie Ihrer Nennung folgende Unterlagen bei:

1. Zwei unterschiedliche, kontrastreiche, gut reproduzierbare Fotokopien, auf denen Ihr Fahrzeug ohne Personen gut sichtbar abgebildet ist (vorzugsweise Format 9 x 13, Halbprofil). Notieren Sie auf der Rückseite Namen und Fahrzeugdaten (kein Polaroid-Foto). Sie können die Bilder auch per Mail als jpg- oder PDF unter Angabe Ihres Namens und des Fahrzeugtyps schicken an: info@schnaufferl-rallye2026.de
2. Eine Fotokopie der FIVA-Identity Card bzw. des ASC- oder DEUVET-Fahrzeugpasses, so vorhanden. Akzeptiert werden zudem Eingangsbestätigungen entsprechender Anträge zur FIVA-ID-Card, zum ASCund DEUVET-Fahrzeugpaß, sowie auch eine bereits abgelaufene FIVA ID Card, bzw. ein abgelaufener DEUVET- oder ASC-Fahrzeugpass.
3. Überweisungsbeleg ihrer Nenngeldzahlung.

ZIMMERRESERVIERUNGEN

Für alle Teilnehmer haben wir Zimmer im Hotel Rappen, vorm Würzburger Tor 10, 91541 Rothenburg o.d. Tauber (Tel: +49 9861 9571-0, E-Mail: info@hotel-rappen-rothenburg.com), zu Vorzugspreisen im Preisniveau von 160,- bis 200,- € pro Nacht, unter dem Stichwort „ASC-Deutschland-Rallye“ vorreserviert. Bitte das Hotelzimmer bei Nennung selbst buchen.

Lieber SB Schmidt,

Danke für Ihren sehr anregenden Artikel im „Schnauferl“ – eine sehr schöne Idee, einmal einen Überblick über die Museenlandschaft zu geben und so vielleicht auch ein Ziel für eine kommende Ausfahrt zu finden.

Im Sommer 2025 waren wir mit einer Freundesgruppe auf „Oldtimertour“ durch Skandinavien (siehe <https://spr-it.com/2025/07/13/altblech-roadtrip-durch-finnland-und-schweden/>) und haben dort auch das „Härnösands Bilmuseum“ in Schweden besucht, das wohl das größte Automobilmuseum in Skandinavien darstellt, über 300 Fahrzeuge beherbergt und im „Schnauferl“-Artikel leider fehlt. Der Besuch hat uns mit einer Überdosis alter Fahrzeuge regelrecht erschlagen; man kann das gar nicht alles aufnehmen, aber für Skandinavienreisende ist das auf jeden Fall ein lohnendes Ziel.

Im Härnösands Bilmuseum erlebt man eine eindrucksvolle Zeitreise von 1899 bis 1990. In mehreren Ausstellungshallen warten zahlreiche einzigartige Motorfahrzeuge darauf, entdeckt zu werden. Vor allem aber gibt es hier Autos – etwa 300 Stück. Es ist die Gelegenheit, an einem einzigen Ort sowohl über Autos zu staunen, von denen man bisher nur träumen konnte, als auch bekannte, gepflegte Exemplare von Standardfahrzeugen wiederzuerkennen, die man selbst einmal besessen und gefahren hat.

Hier stehen Rolls Royce, ein Ford T drängt sich neben einem Trabant. Die klassischen amerikanischen Straßenkreuzer der 1950er Jahre teilen sich das Dach mit dem VW Käfer. Exklusive und teure Autos mit ungewöhnlicher Geschichte stehen Seite an Seite mit Alltagsfahrzeugen, die fast jeder kennt und die Teil unserer gemeinsamen schwedischen Geschichte sind.

Die Gründung. Das Museum wurde 2015 von dem Unternehmer Calle Lundkvist gegründet, dessen Interesse für Autos und Motoren schon früh geweckt wurde.

- Mit 14 Jahren begann er, Mopeds zu reparieren und weiterzuverkaufen.
- Mit 15 Jahren kaufte er sein erstes Auto: einen Chevrolet von 1959 für 100 Kronen.
- Das Auto wurde zu Hause in der Garage des Vaters restauriert und lackiert.

Diese Tätigkeit war der Anfang von Calles Plåt & Lack, einem Unternehmen, das später zu Calle & Co Fastighetsaktiebolag wurde. Calle Lundkvist hat viele verschiedene Unternehmen geführt, doch heute steht auf seiner Visitenkarte schlicht: Museumsführer. Das Härnösands Bilmuseum – das größte Schwedens – betreibt er heute zusammen mit ehrenamtlich arbeitenden Freunden.

Quelle: Härnösands Bilmuseum – Om oss

Ich habe jedenfalls - angeregt durch den Artikel - selbst einmal recherchiert und komme auf folgende Tabelle "Top 10 Automobilmuseen Europas (nach Anzahl Oldtimer)", natürlich ohne Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit:

SB Stefan Sprickmann Kerkerinck

Rang	Museum	Standort	Anzahl Oldtimer (ca.)	Besonderheiten
1	Cité de l'Automobile (Schlumpf Collection)	Mulhouse, Frankreich	>400	Größte Sammlung weltweit, viele Bugatti-Modelle
2	PS.SPEICHER	Einbeck, Deutschland	>400	Über 120 Jahre Fahrzeuggeschichte, größte Sammlung Europas
3	Härnösands Bilmuseum	Härnösand, Schweden	~300	Größtes Automobilmuseum Skandinaviens, Mischung aus Alltagsautos und Klassikern
4	Louwman Museum	Den Haag, Niederlande	~250	Historische Fahrzeuge ab 1886, Luxus- und Sportwagen
5	Autoworld Museum	Brüssel, Belgien	~250	Breite Sammlung inkl. Militärfahrzeuge und Sportwagen
6	National Motor Museum Beaulieu	Hampshire, UK	~250	Britische Klassiker, Rennwagen, historische Fahrzeuge
7	Museo Nazionale dell'Automobile (MAUTO)	Turin, Italien	~200	Italienische Automobilgeschichte, Fiat-Sammlung
8	Mercedes-Benz Museum	Stuttgart, Deutschland	~160	Chronologische Ausstellung von 1886 bis heute
9	BMW Museum	München, Deutschland	~120	Ikonische Modelle, Motorsport- und Designgeschichte
10	Porsche Museum	Stuttgart, Deutschland	~80	Rennsportgeschichte, Prototypen und Klassiker

FREIES FAHREN AUF DER *RENNSTRECKE*

Auf dem Circuit Anneau du Rhin im Juli 2026 findet ein Trackday auch für ASCler statt.



Schon das achte Mal kooperiert die Triumph-IG Südwest mit dem Trackdayanbieter „Race Track 4 you“ und bietet einen Trackday auf der ideal für Clubveranstaltungen geeigneten Rennstrecke im Elsaß nahe Colmar für relativ „schlanke“ 290 € an.

Der reguläre Preis beläuft sich auf ganze 510 €. Auch ASC-Mitglieder sind herzlich willkommen, mit entsprechenden Fahrzeugen dort anzutreten.

Es gibt zwei Gruppen mit maximal je 30 Fahrzeugen, die sich gegenseitig abwechseln. Die Fahrtzeit ist mit dreieinhalb Stunden pro Gruppe recht üppig. Die Turns dau-

ern zwischen 30 und 45 Minuten. Die „Triumph“-Gruppe stellt die alten Fahrzeuge, wobei „alt“ für ASC-Kreise natürlich relativ ist... Es gibt hier ein buntes Starterfeld mit englischen, italienischen und deutschen Sportfahrzeugen überwiegend aus den 1950-er bis in die 2000-er Jahre. Als Sicherheitsausrüstung wird mindestens ein Sturzhelm und ein Sicherheitsgurt gefordert. Für das Fahrzeug ist eine Straßenzulassung erforderlich. Die Stimmung ist sehr entspannt und freundlich, Fahrzeuge und Besatzung finden bei heißem Wetter unter einem Blätterdach in einem kleinen Wäldchen einen schattigen Platz. Für einen Mittagstisch (gegen Aufpreis und Voranmeldung) ist gesorgt. Wer will, kann bereits am Vorabend einige Teilnehmer beim Abendessen kennenlernen, und am Samstag wird wieder eine Tour durch die Vogesen angeboten. Also ideale

Voraussetzungen für ein entspanntes, autosportliches Wochenende unter Enthusiasten.

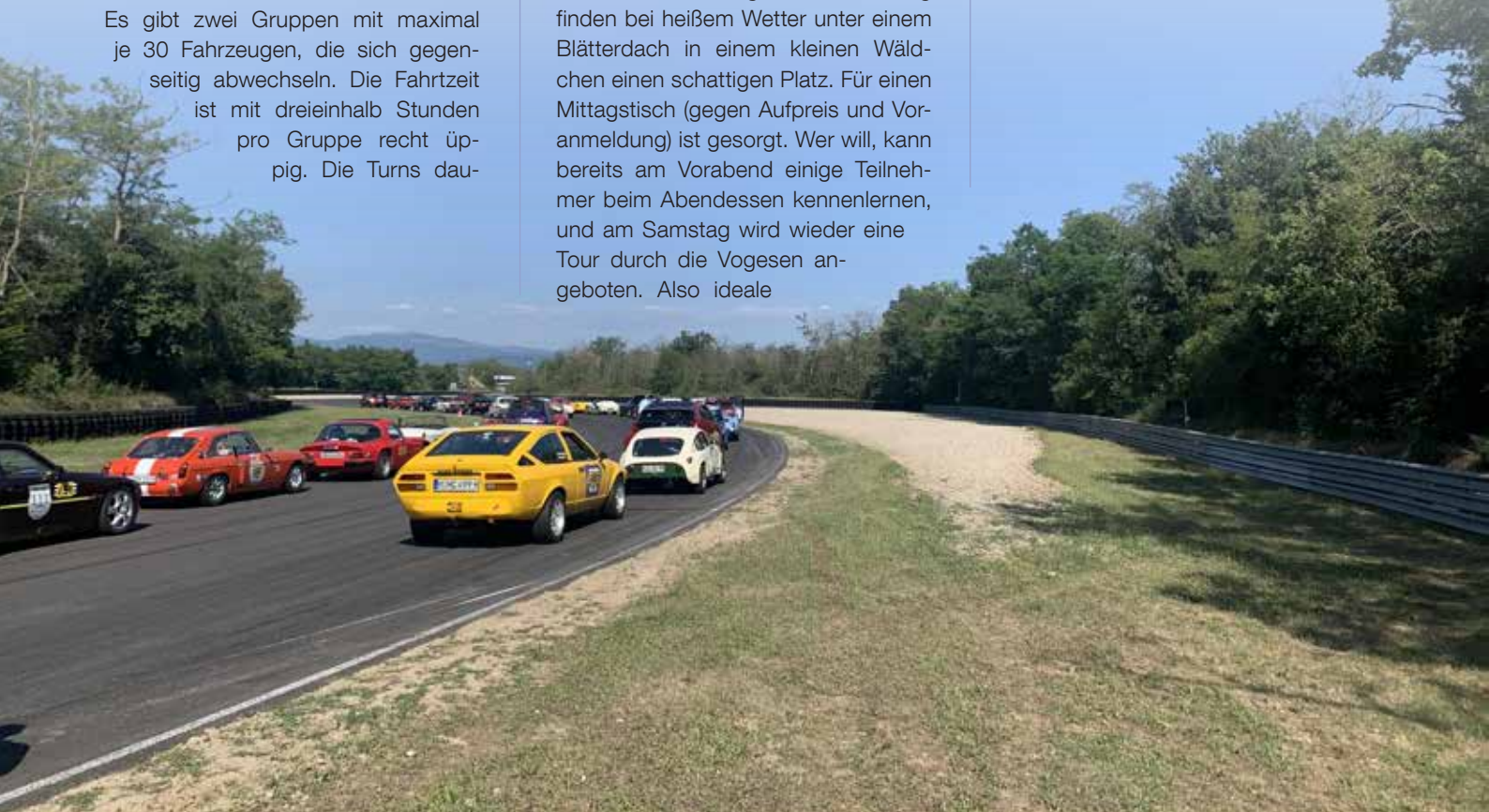
Vielleicht finden sich ja auch aus dem ASC ein paar Begeisterte. Ansprechpartner bei der Triumph-IG Südwest ist Christian Reiß (veranstaltungen@triumph-ig.de), bei dem die Ausschreibung und weitere Auskünfte zu Hotelempfehlungen erhältlich sind

Und wer im Juli nicht dabei sein kann, für den gibt es noch die Möglichkeit, am 03. Oktober sein Fahrzeug auf der Rennstrecke Chenevières (Nähe Lunéville, Lothringen) vor der Winterpause nochmals auszuführen.

Es würde mich freuen, da oder dort einige ASC-Mitglieder zu treffen.

Hinweise zu den Trackdays, Rennstrecken, etc. unter:
www.racetrack4you.de

Text und Fotos: SB Carl-Michael Emer



E-LABER-STATION



Selig sind alle, die eine private Ladestation besitzen. Für alle anderen E-Auto-Fahrenden heisst es: öffentlicher Strom. Ein Zustand, der selten Freude macht. Auf der Suche nach Elektronen benimmt man sich manchmal wie ein Süchtiger auf Entzug. Nervös kurvt man durch Vororte, steuert dunkle Hinterhöfe an, wo gemäß Navi eine Ladesäule stehen soll – nur um dann festzustellen, dass sie hinter einem verschlossenen Gitter lauert, bewacht von gefühlt tollwütigen Kettenhunden.

Was tun? Einbrechen? Mit zwei Prozent Restakku in einem fremden Dorf wird man schnell verzweifelt. Für eine Stromladung würde man in dem Moment problemlos seine Seele verhöckern. Alternativ droht das Liegenbleiben auf einer verlassenen Landstraße – allein in der Nacht, schutzlos ausgeliefert, den Wölfen, Serienmördern oder beidem.

Dann doch lieber die Schnellladestation an der Autobahn. Vorausgesetzt, man hat die richtige App. Mit Kreditkarte zu bezahlen, ist eine ganz schlechte Idee. Falls es überhaupt möglich ist, wird erst ein absurd hoher Betrag blockiert – abgerechnet wird Tage später. Und zwar zu einem Strompreis, gegen den der Goldstandard fast günstig wirkt. Ökostrom? Egal. Hauptsache, man muss nicht zu Fuß nach Hause.

Zugegeben: Die Ladezeiten sind besser geworden. Von zwei auf 80 Prozent dauert es heute in vielen Fällen keine Stunden mehr. Mit den oft kommunizierten 20 Minuten hat das Ganze dennoch wenig zu tun – denn die stammen aus der Theorie und nicht aus der Realität. In Echtzeit dauert es länger.

Hat man nach einer Viertelstunde den überkauften Raststätten-Kaffee geleert und für einen weiteren Franken die Toilette benutzt, ist der Akku meist immer noch zu leer, um weiterzufahren. Also steht man herum – wie ein Stricher an der Raststätte, direkt neben der Ladesäule. Und muss lüsternden Fernfahrern erklären, dass man nicht verfügbar ist.

Jürg Zentner, Redakteur der Zeitschrift *auto-illustrierte*, über seine Erlebnisse mit e-Autos.

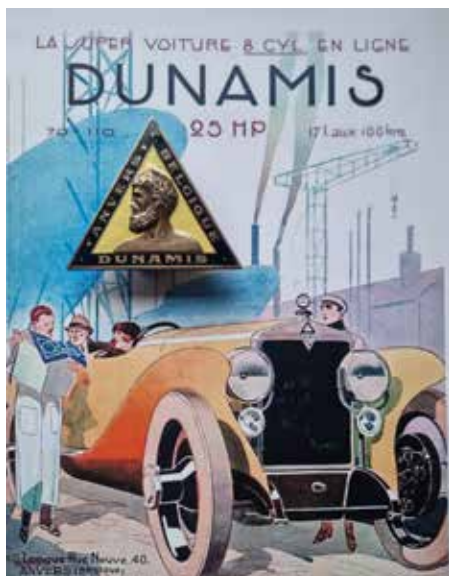
Das Schlimmste aber: Man ist nicht allein. Und die anderen wollen reden. «Soooo, auch am Laden?» Und weil ich meistens mit den neuesten Stromern unterwegs bin, folgt zuverlässig Frage Nummer zwei: «Was ist das für ein Auto?» Nach der Markennennung kommt sicher die dritte: «Und, kann der was?»

Meine Antwort: «Keine Ahnung. Ich fahre das Auto erst seit einer Stunde – aber der Strom ist schon alle. Was soll ich sagen? Kaufen Sie sich lieber einen Verbrenner. Das spart Zeit und Nerven. Außer natürlich, Sie haben eine Ladestation zu Hause. Oder Sie verbringen Ihre Freizeit gerne an Autobahn-Ladesäulen, freuen sich auf neue Bekanntschaften – oder auf Fernfahrer.»

PS: Jürg Zentner ist Redakteur der schweizerischen Autozeitschrift „auto-illustrierte“ und hat der Redaktion von „Das Schnaufferl“ diese Kolumne freundlicherweise zur Verfügung gestellt.

Jürg Zentner ist inzwischen ein Kenner der e-Mobilität. Er ist jedes E-Auto gefahren, das bislang in der Schweiz zugelassen wurde und teilt seine Erfahrungen regelmäßig in der Zeitschrift seinen Lesern mit.

An advertisement for Petzoldt's Oldtimer-Pflegeprodukte. The background is a deep blue. At the top, the brand name 'Petzoldt's' is written in a large, elegant, gold-colored script font. To its right, 'Oldtimer-Pflegeprodukte' is in a smaller, gold-colored sans-serif font, and 'seit 1888' is below it. In the center, there is a collection of various car care products: a bottle of 'Penzoldt's Premium Hand & Extra', a can of 'Penzoldt's Universal', a bottle of 'Penzoldt's Premium Glas-Schutz', a can of 'Penzoldt's Extra Mild', a large tin of 'Penzoldt's Wachs', and a bottle of 'Penzoldt's Glanzmittel'. Below these products are two white rectangular boxes labeled 'Reinigungsknete'. At the bottom, the website 'www.petzoldts.de' is written in a large, white, sans-serif font. Below that, in a smaller white font, is 'Petzoldt's OHG • Lütkenheider Str. 10 • 58099 Hagen'. At the very bottom, the phone number 'Tel.: +49 (0) 23 31 48 33 40' is displayed in a large, white, sans-serif font.



DIE PREWAR DAYS IN KORTRIJK

Die Entdeckung des Jahres ist diese auf Vorkriegsfahrzeuge spezialisierte Messe in Belgien.



Einen Gutschein für ein Bier, wenn man die Eintrittskarte kauft, wo gibt es denn so etwas? Auf einer Brauereiveranstaltung? Nein, der Veranstalter der auf Veteranenfahrzeuge vor 1940 spezialisierten Messe in Kortrijk / Belgien hatte sich das ausgedacht.

Am zweiten Advent im Dezember, also ohne zeitliche Nähe zu anderen Oldtimerveranstaltungen fanden jetzt zum sechsten Mal, also seit 2019 die Prewar Days statt. Und jedes Jahr wurde diese Spezialveranstaltung größer. Im Dezember 2025 waren in zwei Hallen auf dem Xpo – Gelände

der belgischen Kleinstadt mit über 150 Fahrzeugen, alle vor 1940 gebaut, zu sehen und zu kaufen. Die Messe in 2025 hatte den Sondertitel "Sprit of Italian Motoring" und es gab reichlich Lancias und einige andere Fahrzeuge italienischer Provinienz zu sehen, z.B. von SPA oder einen ZÜST von 1905.

Es ist aber keine reine Fahrzeugverkaufsmesse. Vielmehr gab es auch etliche Club-Stände, Stände, die mit Automobilia handelten und glücklicherweise fast keine Aussteller mit Neuwaren wie Werkzeugen oder Schleifmitteln etc.. Aber alles, was Rang und Namen in dieser speziellen Szene hat, war vor Ort wie z.B. Bonhams, Bruno Vendiesse, RVO Classics etc..

Pünktlich um 14:00 Uhr am ersten Tag, Freitag, dem 5. Dezember, stürmten wir vier Schnaufferl-Enthusiasten das Gelände, ohne sich die Zeit für ein Bier zu nehmen. Jeder hatte seine eigenen Vorstellungen und Erwartungen. Ich war auf der Suche nach seltenen, originalen Kühleremblemen vergessener Hersteller und habe wohl die Entdeckung des Jahres gemacht. Schon einmal von dem belgischen Hersteller DUNAMIS gehört? Wohl eher nicht, denn je nach Quelle, hat er 1922 – 1923 ein bis zwei Prototypen oder nach anderer Quelle vielleicht sogar fünf(!) Fahrzeuge in der Luxusklasse gebaut. Das Auto mit seinem Reihen 8-Zylinder und einem Verbrauch von 17 Liter auf 100 Kilometern – so in der zeitgenössischen Anzeige zu lesen – sollte



Schöne Ausstellung



Seltene Objekte aus der automobilen Frühzeit waren viele zu sehen



Vier glückliche Schnauferl Enthousiasten



Sizaire 1915 nur für Mutige

Packard, Hispano Suiza, Rolls Royce oder im belgischen Heimatland Minerva Paroli bieten. Dementsprechend aufwendig wurde auch das Kühleremblem designt, welches als einziges Überbleibsel dieser Firma vor Ort zu kaufen war. Ein Fahrzeug hat nicht überlebt.

Aber auch diejenigen, die ganze Fahrzeuge deutlich unterhalb der Luxusklasse erwerben wollten, fanden ein gutes Angebot. Ein englischer Singer 9 wurde beispielsweise für 37.000 € angeboten sowie weitere Wagen im Bereich bis 50.000 €. Der ZÜST von 1905 war dagegen mit 695.000 € preislich ganz oben abgesiedelt. Überdies gab es Fahrzeuge von Herstellern zu kaufen, die fast niemanden bekannt sind oder waren. Ein LA MINERVE (nicht zu verwechseln mit MINERVA) von 1902, ein Crestmobile ebenfalls von 1902 oder ein Excelsior von 1925 für 115.00 €.

Ich habe keine Idee, wie viele Fahrzeuge am Ende der dreitägigen Messe verkauft worden sind. Dies entzieht sich der Kenntnis des Schreibers. Aber die Idee, die bereits vor Ort mit anderen Schnauferlbrüdern ventiliert wurde, dass nämlich diese auf Vorkriegswagen spezialisierte Messe auch für den Schnauferlclub eine fantastische Gelegenheit ist, sich als Club der Liebhaber von Veteranen zu präsentieren, sollte weiterverfolgt werden. Das französische Pendant, der Club Les Teuf – Teuf und der Club für Belgische Fahrzeughersteller (BVH Belgian Vehicle Heritage) die sich auf Vorkriegsfahrzeuge spezialisiert haben, sind schon da und mit der Resonanz zufrieden.

Aller Voraussicht nach wird die nächste Messe

2026 noch größer und erfolgreicher und sie war schon dieses Mal eine lohnende Entdeckung. Damit widersetzt sich diese Messe dem allgemeinen Trend, was aber (nicht nur) am Freibier liegt. Eine Anfrage zu den Standkosten läuft schon.

Text und Fotos: SB Claus H. Wulff



Fachgespräche beim Freibier



Was man aus Nähmaschinen so alles machen kann?



Excelsior, der Traum des Präsidenten C.H. Wulff der LG 2

DA KANN MAN NUR STAUNEN...

Dass man im Automuseum Dr. Carl Benz in Ladenburg seit mehr als 20 Jahren aus dem Staunen nicht mehr rauskommt, das ist ja in der Szene bekannt. SB Winfried A. Seidel betreibt das Museum mit sehr viel Herzblut und hat besonders aus der Zeit von Carl Benz viel zusammengetragen.



Der Maler Adolf Hacker porträtierte Bertha Benz im Jahr 1933

Aber nun kommt man aus dem Staunen noch weniger raus, wenn man sieht, was jetzt ganz aktuell und als Neuerwerb präsentiert werden konnte. Wie es in der Oldtimer-Szene so ist, man kennt sich über langjähriges Engagement und über viele Kontakte zu anderen Oldtimerfans. Und so kommt es zwischen dem Vorsitzenden des Fördervereins vom Museum, SB Michael Reul, zu einem Kontakt, der sehr interessante Erinnerungsstücke hatte, die aus der Zeit stammen, als die ehemalige Fabrik Benz & Söhne geräumt wurde. Die Sachen wurden damals aus der Wohnung von Eugen Benz zusammengetragen und in einem Nebengebäude gelagert. Man konnte sich schnell auf die Übernahmemodalitäten einigen, und so wurden die Erinnerungsstücke sozusagen ein Weihnachtsgeschenk für das Museum.

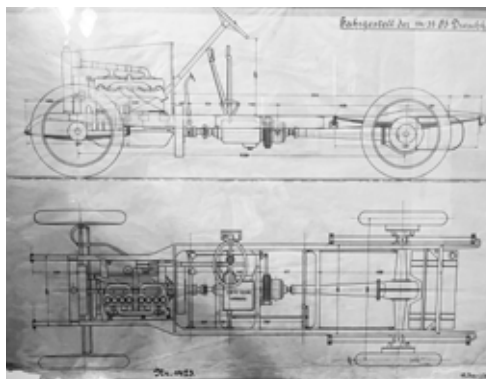
Diverse Urkunden, Fotos, eine originale Konstruktionszeichnung des 14/35 von



Die Holzkamera, die sich Carl Benz gönnte



Ein Originalfoto von Prinz Heinrich bei der Herkomer-Fahrt 1906



Eine Original-Konstruktionszeichnung aus dem Jahr 1912

1912, ein schönes Ölgemälde von Bertha Benz aus dem Jahr 1933 – gemalt von Adolf Hacker in Heidelberg, eine Ehrenurkunde zur Ernennung von Eugen Benz zum Ehrenschnaufferbruder und eine Holzkamera. Hier muss man

wissen, dass Carl Benz vor seiner Zeit als genialer Konstrukteur sich mit einer „Camera Obscura“ beschäftigte, um etwas Geld zu verdienen. Zu einer späteren Zeit „gönnte“ er sich dann diese hier gezeigte Holzkamera, was sicherlich damals eine teure Anschaffung war.

Auf jeden Fall werden die hier gezeigten Stücke für das Museum eine absolute Bereicherung sein, denn wann sieht man solche Originale in solcher Stückzahl, wie sie sowieso schon im Museum vorhanden sind, an einem Ort. Wer sich informieren will, weil er noch nicht in Ladenburg war: Über die Website www.automuseum-ladenburg.de erfährt man einige Details.

Text und Fotos: SB Lars Kahl



Stolz präsentieren die SB Reul und SB Seidel ein paar der Erinnerungsstücke

Herzlich willkommen zu unserem Jahresauftakt im Nutzfahrzeugzentrum Mercedes-Benz Mannheim hieß es Ende Januar, und über 100 Gäste folgten unserer Einladung.



Das war ein wirklich überwältigender Jahresauftakt. Gegen 11.00 Uhr trafen die Gäste ein und wurden mit einem Glas Sekt begrüßt. Da man sich ja in unserer "Nichtsaison" eher seltener sieht, konnte man viele Freunde treffen, nette Gespräche führen, leckere Brezeln von der Familienbäckerei Grimmingen genießen und in Ruhe einen Platz suchen. Auch fanden die ausgestellten Classic-Nutzfahrzeuge viele Bewunderer.

Nach der launigen Begrüßung durch den Standortleiter und einigen Erklärungen zum Haus und zum Thema Classic-Nutzfahrzeuge starteten wir mit dem eigentlichen Programm. Unser Präsident eröffnete den "offiziellen" Teil mit einer kleinen Ansprache. Mehrere SB unserer LG präsentierten dann unser Jahresprogramm, wobei man besonders auf die Veranstaltungen wie die Spargelfahrt und Herbstausfahrt, die Mehrtagesfahrt, Bertha-Benz-Fahrt und ASC-Classic-Gala mit Details durch die direkt betroffenen Organisatoren eingeschworen wurden. Auch hatten wir Ausschreibungen zu ein paar Veranstaltungen auch aus anderen Landesgruppen griffbereit für Interessenten.

Alles in allem war es eine kurzweilige, aber sehr interessante Präsentation des Jahresprogrammes. Es gibt viel

zu erleben und darauf freuen wir uns alle sehr.

Die Stimmung der anwesenden Gäste war prächtig und konnte dann noch etwas gesteigert werden: Wie wir es seit einiger Zeit pflegen, stellten wir – in diesem Fall – drei neue Schnauferlbrüder offiziell dem Publikum vor und überreichten ihnen die Clubinsignien. Somit waren sie dann „richtig“ in den Kreis des Allgemeiner Schnauferl-Clubs aufgenommen. Ein weiterer Aufnahmeaspirant war ebenfalls anwesend, er konnte dann schonmal sehen, was ihm demnächst „blüht“. Als Abschluss durften wir zusätzlich noch zwei Geburtstags-Mitgliedern gratulieren und ein kleines Geschenk überreichen. Die Veranstaltung klang dann erwartungsgemäss gegen 13.30 Uhr aus.

Hier bedanken wir uns sehr gerne und ausdrücklich bei allen Helfern, dem Nutzfahrzeugzentrum für die tolle Gastfreundschaft (was ja leider in der heutigen Zeit nicht unbedingt mehr so selbstverständlich ist), bei SD Renate Baier für ihre Organisation und bei Familie Grimmingen für die leckeren Brezeln (keine Brezel blieb übrig). Also: Freuen wir uns auf das Jahresprogramm und eine schöne gemeinsame Oldtimer-Saison.

Text: SB Lars Kahl
Fotos: Lars Kahl, Wolfgang Presinger,
Johannes Hübner



Supermodern und klassisch: Herzlich willkommen beim Mercedes-Benz Nutzfahrzeugzentrum Mannheim



Das Präsidium der LG 1 heißt die neuen Mitglieder herzlich willkommen

ES WEIHNACHTET SEHR ...

Mit einer stimmungsvollen Weihnachtsfeier beendete die LG 1 das Jahr 2025.



Ein schöner weihnachtlich geschmückter Saal lud zum gemütlichen Miteinander ein



Der Präsident der LG 1, Dr. Hans-Gert Schweigert, begrüßte die Gäste



Der Spendenscheck für das Kinderhospiz Sterntaler e.V.

Traditionell feiert die Traditionslandesgruppe immer am Samstag vor dem 1. Advent den vorweihnachtlichen Abend, der auch wieder gut besucht war.

Bei einem gemütlichen Glühwein- und Sektempfang konnte man schon mal plaudern, bevor es dann ins Innere ging, um an den Tischen Platz zu nehmen. Die Räume unseres SB Dominic Tschlenek waren wieder sehr schön weihnachtlich geschmückt, was dem Abend noch einen besonderen Anstrich verlieh.

Unser Präsident begrüßte – wie gewohnt und somit auch Tradition – die Gäste mit einem kleinen Gedicht und ein paar persönlichen Worten, bevor es schon an die Vorspeisen ging.

Als musikalische Unterhaltung in der Pause zur Hauptspeise trat eine junge Sängerin auf, die traditionelle Weihnachtslieder sehr schön gesanglich überbrachte und das Publikum auch mitsingen durfte. Es gibt tatsächlich in unserer Landesgruppe sogar auch musikalisch begabte Mitglieder.

Nachdem dann die Hauptspeise genossen wurde, kam ein wichtiger Punkt auf die Bühne: Wir durften – wie wir das jedes Jahr machen – an diesem Abend

fünf von sechs Jubilaren persönlich auf der Bühne begrüßen und die Urkunden nebst einem kleinen Geschenk überreichen. Der fehlende Jubilar, SB Winfried A. Seidel, war an diesem Abend zwar verhindert, aber wenige Tage später konnten wir ihm dann im Rahmen des Glühweinabends im Automuseum Dr. Carl Benz seine Urkunde doch noch überreichen. Das Dessert wurde danach auch noch serviert und genossen, da ging es schon etwas weniger förmlich zu. Davon konnten sich auch zwei Gäste überzeugen, die in unserer Landesgruppe gerne Mitglied werden möchten und denen der Abend auch sehr gut gefallen hat. Der gemütliche Abend endete für die letzten Gäste dann gegen 24 Uhr.

Die Urkunde für SB Seidel konnten wir ihm anlässlich des Glühweinabends im Museum Dr. Carl Benz überreichen. Dieser Abend findet für die Freunde, Förderer oder auch Fans des Museums und des alten Blechs immer direkt Anfang Dezember statt. Bei gemütlichem Beisammensein bei Brezeln, Glühwein oder auch anderen Getränken gegen eine kleine freiwillige Spende ist das für die hiesige Szene schon eine Art Saisonabschluss. Schön, dass durch viele Spenden dann eine Summe von 10.600 Euro zusammenkam, die dann an das Sterntaler Kinderhospiz überreicht werden durften.

Text und Fotos: SB Lars Kahl



SB Seidel bekommt seine Urkunde überreicht anlässlich des Glühweinabends im Museum Dr. Carl Benz

PARIS *by Night*



Die Ausfahrt Paris by Night verwandelte Paris in der Nacht von dem 13. auf den 14. Dezember in eine rollende Zeitreise. Besonders bemerkenswert war das junge Teilnehmerfeld: Die meisten Fahrerinnen und Fahrer waren unter 40 Jahre alt. Die Fahrzeuge stammten aus der Vorkriegszeit und reichten von Rennwagen über Tourer bis hin zu Messingautos mit glänzenden Kühlern und großen Scheinwerfern.

Der Abend begann mit einem gemeinsamen Abendessen in einem Pariser Restaurant. Für eine besonders festliche Stimmung sorgten kreative Dekorationen. Bugatti waren mit Lichterketten geschmückt, an manche Renaults waren Weihnachtsbäume befestigt, und einige Teilnehmer trugen Weihnachtsmannmützen. In entspannter Atmosphäre tauschte man sich aus, bevor der Konvoi in die nächtlichen Straßen der Stadt startete. Mehrere Stunden lang führte die Fahrt vorbei an berühmten Sehenswürdigkeiten: über den Arc de Triomphe, entlang der Champs-Élysées und durch das festlich beleuchtete Paris, begleitet von staunenden Blicken der Passanten.

Ein Höhepunkt der Ausfahrt war der Stopp am Eiffelturm. Dort wärmten sich die Teilnehmer mit Glühwein, während die historischen Fahrzeuge vor dem Wahrzeichen parkten. Anschließend ging es weiter hinauf zur Sacré-Cœur, wo die Veranstaltung ihren stimmungsvollen Abschluss fand.

Wie bei Oldtimerfahrten üblich, kam es auch zu einigen technischen Problemen. Doch stets war sofort Hilfe zur Stelle. Teilnehmer unterstützten sich gegenseitig, reparierten gemein-

sam und setzten die Fahrt fort – ein Zeichen des starken Gemeinschaftsgeistes. Zum Beispiel wurde Motoröl von einem Teilnehmer, der auf Achse nach Paris fuhr, mehr als dringend benötigte, kurzerhand wurde dies mit dem TGV von später Anreisenden mitgebracht.

Paris by Night verband so automobiler Geschichte, Zusammenhalt und weihnachtlichen Zauber zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Text und Fotos: SD Henrietta Schramm



„ANGEKOMMEN, UM DURCHZUSTARTEN“

Ein gelungener Jahresabschluss der Landesgruppe Hansestädte und Schleswig-Holstein.



Autos und Schiffe – auch solche Impressionen zeigt das Internationale Maritime Museum



Fröhliche Weihnachtsstimmung und ein ausgeprägter Gemeinschaftssinn – was will man mehr

Ein abwechslungsreiches Jahr der Landesgruppe 3 endete mit einer gelungenen Weihnachtsfeier im Internationalen Maritimen Museum, welches die weltweit einzigartige Privatsammlung zur Geschichte der Schifffahrt von Prof. Peter Tamm beherbergt. Der Weg von frühen Schiffen wie der Wappen von Hamburg, welche Handelswaren der Hansestadt im 16. Jahrhundert vor Piraten auf See schützen sollte, über die Entwicklung der Frachtsegler und Containerschiffe – alles wird detailreich und spannend präsentiert. Die Ausstellung verdeutlicht, wie wichtig die Herkunft für die Zukunft ist – ein Gedanke, der auch beim ASC spürbar ist.

Apropos Zukunft: Angekommen sind in der LG 3 viele neue Mitglieder, die über Freunde, Messeauftritte oder gezielte Ansprache aufmerksam geworden sind und sich in unserem Kreis wohlfühlen. Dies ist nicht zuletzt das

Verdienst unseres Präsidenten Pertti Pitkänen, der in seiner Amtszeit mit viel Sorgfalt unsere Club-Abende und Jahresprogramme vorbereitet und einen skandinavischen Arbeits- und Gemeinschaftssinn eingeführt hat – inklusive einiger mittlerweile lieb gewordener Traditionen wie dem beliebten weihnachtlichen Wichteln, bei dem alle vom Präsidenten mit persönlichen Worten und einem kleinen Geschenk bedacht werden (Chapeau dafür, lieber Pertti, Dir und Deiner Frau Claudia!).

Auch wenn im nächsten Jahr dem Präsidium einige Veränderungen bevorstehen, sind die Weichen in Richtung Zukunft gut gestellt. Das zeigten unsere jungen, engagierten Mitglieder mal wieder eindrucksvoll auf der Weihnachtsfeier. Spontan taten sie sich zusammen, um bei dem etablierten sportlichen Saisonauftakt der LG 3 eine drohende temporäre Pause zu

verhindern. SD Anna-Lena Hagemann hat ihre jungen SB's schnell überzeugt. Die Ansage ist: Wir übernehmen. Absolut klasse und ein Riesenlob dafür. Macht Euer Ding, fordert die „Alten“ und startet mit frischem Elan durch.

Text und Fotos: SB Manuel Cohrs



Präsident Pertti Pitkänen mit SD Anna-Lena Hagemann, SB Leon Wiedenhofer und unserem Gast SB Laurenz Schramm, der für einige Zeit in Hamburg vor Anker gegangen ist

LG 13



HAMMONIA

HERBSTAUSFAHRT



das große Kuchenbuffet genießen und Benzingespräche führen.

Ergebnis:

1. Dagmar und Herbert P.
auf Porsche 911 Coupé
2. Manfred und Moritz K.
auf Porsche 911 S (Targa, Bj. 1972)
3. Anke S. und Klaus S.
auf Jensen Interceptor

Vielen Dank an die Ausrichter Horst und Ebba R., Florian und Wiebke W. und Ihre großartigen Helferlein Antje und Daniel V.

Text und Fotos: SB Florian Weiß

Mit 31 Fahrzeugen und 63 Personen sind wir am 21.09.2025 bei herrlichem Herbstwetter in unsere Ausfahrt gestartet. Nach einem französischen Frühstück im Hamburger Polo-Club ging es am Vormittag über gut 125 km raus ins wunderschöne Schleswig-Holstein. Auf der Strecke waren Geschicklichkeitsprüfungen zu absolvieren wie auch Schätzfragen zu beantworten und eine Bordkarte auszufüllen.

Das Mittagsziel war das wunderschöne Gestüt Gut Tangstedt, welches uns mit seiner repräsentativen Einfahrt

willkommen hieß. Für Schaulustige wurden die Oldtimer auf der großen Rasenfläche platziert, ein toller Anblick. Verwöhnt wurden wir vom Café & Bistro Hofküche auf Gut Tangstedt mit einem phantastischen Buffet und einem Blick in gleich zwei Reithallen, PS trifft PS.

Ziel der zweiten Etappe über 78km war der Golfclub Hamburg-Holm. Während das Orga-Team die Ergebnisse der Wertungsprüfungen und Bordkarten auswertete konnte jeder





LANDESGRÜNDUNGSGRUPPE
NORDBAYERN

TRADITIONELLE FUCHSJAGD 2025

Trotz des leicht verregneten Wetters versammelten sich rund 25 Teams mit ihren klassischen Automobilen am Drahthammer Schlößl in Amberg, um gemeinsam den Abschluss der Fahrsaison zu begehen.

Der Tag begann stilecht mit einem kräftigen Weißwurstfrühstück, das die Teilnehmer im gemütlichen Ambiente des Drahthammer Schloßls auf die bevorstehende Ausfahrt einstimmte. Danach starteten die Teams im Minutentakt zu ihrer rund 150 Kilometer langen Fahrt durch die herbstliche Oberpfalz. Die Route führte zunächst durch das idyllische Vilstal in Richtung Regensburg. Ziel der Mittagsrast war der traditionsreiche Adlersberg, ein geschichtsträchtiger Ort oberhalb von Pettendorf. Dort befindet sich die bekannte Brauerei Prösslbräu, deren Ursprünge bis ins 13. Jahrhundert zurückreichen, als an diesem Ort ein Augustinerkloster stand.

Am Nachmittag führte die Strecke weiter über Regensburg und den Kreuther Forst bis hinein ins Oberpfälzer Seenland. Unterwegs galt es für die Teilnehmer, verschiedene Aufgaben zu lösen – Nummern zu erspähen, 30er-Zonen-Schilder zu zählen und Bilder zu identifizieren. So kamen neben fahrischem Geschick auch Aufmerksamkeit und Teamgeist nicht zu kurz.

Das Ziel der Fuchsjagd war die Erlebnis-Holzkugel am Steinberger See, wo bei einer Tasse Kaffee, leckerem Kuchen, anregenden Gesprächen und der Siegerehrung der erlebnisreiche Tag ausklang. Trotz des wechselhaften Wetters herrschte überall beste Stimmung – der Spaß am gemeinsamen Fahren und die Freude an den historischen Fahrzeugen überwogen eindeutig.

Ein besonderer Dank gilt SB Alois Drexler und dem gesamten Organisationsteam für die hervorragende Vorbereitung und Durchführung dieser traditionsreichen Veranstaltung. Mit der Fuchsjagd 2025 endete die Fahrsaison des ASC Nordbayern in bester Stimmung – mit viel Kameradschaft, Oldtimer-Leidenschaft und Freude am Fahren.

Text & Fotos: SD Pfeiffer



Weihnachtsfeier 2025 der LG 6 in Nürnberg im Grand Hotel Le Meridien.



Spanische Fächer für die Damen von SB Peter Dibold

Schon beim Betreten des Grand Hotel Le Meridien war der feierliche Anlass der ASC-Weihnachtsfeier spürbar. In der Lobby und Empfangshalle des Hotels herrschte sogleich eine besondere Stimmung. Unsere Clubmitglieder, in festlicher Abendgarderobe gekleidet, trafen sich zum traditionellen Sektempfang vor den Türen des Richard-Wagner-Saals, der mit seinem stilvollen Ambiente den würdigen Rahmen für die Weihnachtsfeier unseres Clubs bot.

Beim herzlichen Wiedersehen, bei angeregten Gesprächen und beim Rückblick auf ein bewegtes Clubjahr führte der Weg in den Richard-Wagner-Saal. Geschmackvolle Tischbouquets, die ASC-Wimpel und eine stimmungsvolle, aber nie überladene Dekoration machten den Saal zu einem wunderbaren Rahmen für die Feier. Bereits das Vorspeisenbuffet ließ keinen Zweifel daran, dass auch kulinarisch keine halben Sachen gemacht werden.

Nachdem alle Platz genommen und die ersten Gläser gefüllt waren, nahmen die Gespräche Fahrt auf. Es ging, wie sollte es anders sein, um Blech und die Erlebnisse um und mit unseren geliebten Oldtimer, um Ausfahrten, Begegnungen und Anekdoten aus dem Jahr 2025. Bevor der Hauptgang eröffnet wurde; wiederum als sorgfältig aufgebautes Buffet, zeigte sich die Leistungsfähigkeit des Serviceteams und der Küche des Hauses Le Meridien eindrucksvoll.

Ein Dank dafür gilt dem gesamten Team aus Service und Küche sowie allen fleißigen Kolleginnen und Kollegen des Hauses.

Dann gehörte die Aufmerksamkeit dem Präsidenten der Gründungslandesgruppe, Jürgen Klatte, der in

seiner Ansprache natürlich zuerst die Ehrenmitglieder der Gründungslandesgruppe und des ASC aufs Herzlichste begrüßte. Anschließend gestaltete er die Ansprache gemeinsam mit Vizepräsident Peter Dipold. Die beiden ergänzten sich spürbar routiniert. Klatte ließ das Jahr Revue passieren, erinnerte an besondere Momente und Erlebnisse und schlug zugleich den Bogen in die Zukunft. Mit sichtbarem Stolz kündigte er an, dass die Gründungslandesgruppe Nordbayern vom 4. bis 7. Juni 2026 Gastgeber der 69. Internationalen Deutschland-Rallye des ASC in Rothenburg ob der Tauber sein wird. Rothenburg, so Klatte, sei nicht nur Austragungsort, sondern eine der großen touristischen Perlen Europas: so seine Einschätzung, die im Saal sichtbar auf breite Zustimmung traf.

Besonders erfreulich waren auch die Neuaufnahmen des Jahres: Vier junge Mitglieder konnten in den Club aufgenommen werden; ein sichtbares Zeichen dafür, dass der ASC Zukunft hat und sich generationenübergreifend weiterentwickelt. Im Anschluss an die Ansprache übernahm Vizepräsident Peter Dipold das Wort. In einem feierlichen Moment überreichte er den Neumitgliedern die Clubnadel, die Krawatte, das Clubtuch sowie die Clubmedaille; sichtbare Zeichen der Zugehörigkeit und der gewachsenen Tradition des Clubs. Mit freundlichen, beinahe väterlichen Worten hieß er die neuen Mitglieder willkommen. Wie in

jedem Jahr zählte dieser Moment für alle Beteiligten zu den besonderen Höhepunkten der Weihnachtsfeier. Selbstverständlich galten die Grüße auch allen Präsidiumsmitgliedern.

Nach den Neuaufnahmen überreichte Peter Dipold die Weihnachtsgeschenke für die Damen. Aus einer liebevoll verpackten Schachtel kam ein Original spanischer Fächer aus Stoff und feinem Birnbaumholz mit einer (ASC-Gründungslandesgruppe Nordbayern Gravur,) zum Vorschein. Die Schnaufferldame Daisy, Ehefrau des Vizepräsidenten, leitete sogleich einen kleinen Fächerkurs für alle anwesenden Damen. So wurde unsere Daisy schnell zur „Fächer-Meisterin“ des Abends: mit Geschick, Charme und jeder Menge Humor brachte sie alle zum Schmunzeln. Und so wurden unsere Schnaufferldamen zu wahren „Fächerdamen“, mit Elan, Freude und jeder Menge Spaß übten sie das richtige Fächern unter Daisys Anleitung.

Der kulturelle Teil des Abends setzte einen stimmungsvollen Akzent. Am Klavier, begleitet von Jürgen Klatte, präsentierte Hubert Gröbel Weihnachtslieder mit großer musikalischer Präsenz – deutsch und englisch, feierlich und beschwingt zugleich. Gröbel, bekannt aus Funk und Fernsehen sowie durch seine Auftritte am Nürnberger Opernhaus, verstand es, den Saal mit herrlichen Anekdoten, seiner charmannten und mitreißenden Moderation mitzunehmen und eine echte Weihnachtsstimmung entstehen zu lassen.

Mit dem Dessertbuffet fand der Abend einen genussvollen Abschluss. Kurz vor Mitternacht löste sich die Gesellschaft langsam auf, zufrieden, entspannt und mit dem Gefühl, ein besonderes Clubjahr gemeinsam würdig beschlossen zu haben.

Text und Foto: SB Benny Babel

EIN LEBEN AUF DER ÜBERHOLSPUR

Hans Herrmann, einer der erfolgreichsten deutschen Rennfahrer, ist im Alter von 97 Jahren verstorben.



Immer an seiner Seite: Madeleine Herrmann

Hans Herrmann, langjähriger Schnaufferbruder bei der Landesgruppe Württemberg-Hohenzollern, fuhr mit Mercedes in der Formel 1. Seine großen Erfolge, die Siege in Daytona, Sebring, bei der Targa Florio oder auf dem Nürburgring, hatte der Schwabe aber im Sportwagen für Porsche errungen.

Den Durchbruch zu seiner großen Rennkarriere hatte Herrmann bei der Mille Miglia geschafft. Wir waren – quasi auf der Spurensuche – zum Start der klassischen Mille nach Brescia unterwegs. Hans Herrmann kramte in seinen Erinnerungen: Nach einigen kleinen Rallyes hatte er 1953 seinen privaten Porsche 356 zur Mille angemeldet. Der blutige Anfänger startete mit einer „Notlizenz, die ich in letzter Minute bekommen habe“. Er wurde Klassensieger – und man wurde auf ihn aufmerksam.

Ein Jahr später saß er bei dem legendären Straßenrennen bereits im Werks-Porsche 550 Spyder mit dem Fuhrmann Viernockenwellen-Motor. Er sicherte sich erneut den Klassensieg und wurden vielbeachtet Sechster im Gesamtklassement. Ein großer Erfolg für den jungen Piloten und den kleinen Spyder. „Ich fuhr zusammen mit Herbert Linge, meinem Beifahrer und meinem ‚Gebetbuch‘. Wir hatten trainiert und uns speziell die Bahnübergänge genau angesehen. Manche waren kritisch für das Auto, weil die Gleise oft über den Asphalt herausragten. Nach Ravenna war ein eher unkritischer Übergang. Ich kam mit etwa 140 km/h um eine

schnelle Rechts. Da war die Schranke schon fast geschlossen. Die Distanz zwischen Kurve und Schranke war aber viel zu kurz. Da hätten wir nie anhalten können. Ich schlug dem Herbert auf den Helm und blieb am Gas. Wir zischten vor der heruntergehenden Schranke durch, ganz knapp vor dem herannahenden Zug. Wie durch ein Wunder ist uns nichts passiert.“

Danach hatte er seinen Spitznamen weg: „Hans im Glück“. Sein Schutzen-gel hatte während seiner Karriere einiges an Überstunden gemacht: bei der Mille Miglia, bei Tests im Mercedes Formel 1 in Hockenheim, ein Abschlusstraining für den Großen Preis von Monaco erneut im Formel 1-Mercedes und dann im Formel 1-BRM auf der Avus.

Waren die Unfälle in Hockenheim und auf der Avus spektakulär, gingen aber ohne schwere Verletzungen ab, so traf es den jungen Formel 1-Piloten 1955 im Mercedes in Monte Carlo besonders hart: „Ich hatte schon gemerkt, dass meine Bremsen nicht mehr gleichmäßig zogen. Aber ich fuhr dummerweise weiter. Als ich dann zum Hotel de Paris hochfuhr und oben anbremsen wollte, ist das Auto abrupt nach rechts ausgebrochen. Ich schlug in die Steinbalustrade ein und hatte noch Glück, dass der Mercedes kurz vor meinem Kopf steckengeblieben ist. Der zwölfte Brustwirbel, der erste Lendenwirbel und die Hüftpfanne

waren gebrochen, das Hüftgelenk ausgekugelt. Und im Krankenhaus hatte er erneut Glück: „Mir wurde vermutlich etwas zu viel gespritzt. Ein Arzt aus Stuttgart rettete mir das Leben, indem er mir ein Gegenmittel indizierte. Sonst wäre ich an Herzstillstand gestorben. Das war wieder ein wahnsinniges Glück.“

Er war dem Tod von der Schippe gesprungen. Tödliche Unfälle gehörten damals zum Rennsport. Herrmann hatte die tödlich verunglückten Kollegen der damaligen Zeit aufgelistet. „Es war eine gefährliche Zeit damals. Wir Fahrer hatten immer nur Ein-Jahres-Verträge – aus gutem Grund. In den 50er-Jahren starben 16 Top-Piloten, in den 1960er-Jahren waren es 25. Insgesamt sind in meiner Zeit 65 Fahrer tödlich verunglückt.“ Und weiter: „Wir waren wie Seiltänzer. Wir haben damals den einfachen Salto geschlagen, heute vollführen sie den dreifach geschraubten. Wir fuhren damals im Polohemd, ohne Helm, ohne Sicherheitsgurt, ohne Auslaufzonen, ohne Leitplanken. Heute sind die Sicherheits-Vorkehrungen perfekt. Heute haben sie ein Netz. Wenn du kein Netz hast, verhältst du dich anders. Vor dem Start hast du dich schon mal gefragt: Wen könnte es diesmal treffen, den neben dir oder den vor dir?“ Bei einem Rennen in Übersee ist ihm mal die Zahnpasta ausgegangen. „Ich bin in eine Drogerie und hab welche gekauft. Da kam mir der Gedanke: Hoffentlich brauchst du die ganz auf. Eigentlich musst du den Helm an den Nagel hängen, wenn dir solche Gedanken kommen.“



Mit allen Fabrikaten vorne dabei: Herrmann im Porsche Spyder und im Grand Prix-Wagen von Mercedes



Auch im Alter gut gelaunt bei vielen Oldtimer-Events:
Hans Herrmann

Co-Pilot Herbert Linge, selbst erfolgreicher Rennfahrer, urteilte über seinen Chauffeur: „Hans war ein begnadetes Fahrta-
lent. Seine nachtwandlerischen Fähigkeiten im Grenzbereich waren unglaublich.“ Und Herrmann war clever. Carlo Abarth, einer seiner Teamchefs, hat einmal betont: „Ich kenne keinen Rennfahrer, der mit so wenig Risiko so schnell Autofahren kann.“

Mit seinem Sieg in Le Mans 1970 hatte er seine bewegte Karriere beendet. Heute wird der 24 Stunden-Marathon wie ein Sprintrennen gefahren. Damals musste man noch auf das Material achten. Herrmann: „Ich war 14-mal in Le Mans am Start. Ich hatte Erfahrung. Du musstest schnell sein, aber das Auto auch mit Samthandschuhen anfassen. Die engen Kurven sind wir tatsächlich im Zweiten gefahren. Wir wollten das Getriebe schonen. Wir sind 80 Meter vor dem Bremspunkt vom Gas gegangen, wir haben die Bremsen, die Schaltung, das ganze Auto so geschont, dass es die 24 Stunden hielt.“

Es war eine andere Zeit. Herrmann fuhr zusammen mit Dick Attwood. Pausiert wurde auf wackeligen Campingstühlen in der Box. „Heute werden die Fahrer gehätschelt und getätschelt. Wir waren damals froh, wenn wir den nassen Rennanzug ausziehen konnten. Der wurde dann über einem Ofen getrocknet.“ Catering gab es noch nicht. Herrmann: „Frau

Piëch hat für uns die Brote geschmiert. Wir waren wie eine richtige Familie.“ Und nach dem Rennen war noch lange nicht Schluss. „Wir fuhren mit der Frau Kommerzialrätin Piëch – sie war ja meine Chefin bei Porsche Salzburg – in ein Schloss. Dort wurde im kleinen Kreis gefeiert. Danach bin ich ins Hotel, habe meinen Kram zusammengepackt und bin heimgefahren. Kurz vor Stuttgart sind mir fast die Augen zugefallen, ich bin rechts rangefahren und habe ein halbes Stündchen geschlafen.“

Aus dem Rennfahrer Herrmann wurde der Unternehmer Herrmann. Mit Geschick nutzte er die Kontakte aus alten Renntagen und baute einen florierenden Zubehörhandel auf. Und auf seine Frau Madeleine konnte er sich immer verlassen. Sie hielt ihm den Rücken frei, organisierte alles und sorgte dafür, daß ihr Haus in Maichingen bei Stuttgart stets ein willkommener Treffpunkt für seine vielen Freunde war.

Text: SB Bernd Ostmann
Fotos: Archiv Motor Presse Stuttgart

BUCHTIPP

RENNSPORT-LEGENDEN

Racing Legends by Werner Eisele



Dieser opulente Bildband ist eine Hommage an die frühen Jahre der Formel 1 und der internationalen Sportwagenrennen, als Rennfahrer über Nacht zu Superstars wurden und Triumph und Tragödie oft nur wenige Runden auseinander lagen. Er erzählt von Fahrern mit Charisma und unvorstellbarem Mut, die sich ständig am Limit bewegten und die große Show nicht selten mit ihrem Leben bezahlten. Wie kein anderer fängt Werner Eisele mit seinen Fotos die Faszination dieser besonderen Rennsport-Epoche ein. Mit einem Vorwort des 2fachen Vize-Formel-1-Weltmeisters und sechsmaligen Le-Mans-Siegers Jacky Ickx. Eine Pflichtlektüre für alle Rennsport-Fans!

Herausgeber:
Motorbuch Verlag
Auflage: 1
Bestellnummer: 209694
Medium: Buch (Hardcover)
Sprache: Deutsch
Seiten: 324
Illustrationen: 317
Format (BxH in mm): 300x340
Erscheinungstermin:
24. Februar 2026
ISBN-10:
3613322633
ISBN-13:
978-3613322639
Preis: 49,90 €

Zu bestellen unter:
www.motorbuch-versand.de

Für ASC Mitglieder



„Das Schnauferl“ steht für Mitglieder des Allgemeiner Schnauferl-Club Deutschland e.V. für den Verkauf von oder die Suche nach Fahrzeugen, Ersatzteilen oder Literatur kostenlos zur Verfügung. Dieses Angebot gilt nicht für gewerbliche Anbieter.

Senden Sie Ihr Angebot oder Kaufgesuch unter Angabe der Mitgliedsnummer an:

ASC-Geschäftsstelle
z.Hd. Doris Mittwoch
Leuschnerstraße 1 · 70174 Stuttgart
dmittwoch@motorpresse.de

Mitglied Nr. . 4593/6

ZU VERKAUFEN



Porsche 944 Turbo Cup

Meisterauto in Frankreich, 2010 komplett neu aufgebaut und in schwarz lackiert, Gesamtkilometerstand 20.000. ca. 300 PS, optimales Trackday-Auto, neue Reifen, H-Kennzeichen, angemeldet und fahrbereit.

Preis 59.500 €

Festinalente1975@gmail.com

**Dieser Bereich
ist nur in der
gedruckten Version sichtbar.**

Mitglied Nr. . 4593/6

ZU VERKAUFEN



Jaguar E Type V 12 Cabrio

5,3 l, Baujahr 5/1973, in sehr gutem Zustand, kein US Import, links Lenker, WGA 2-.

Wegen Sammlungsreduzierung. Es stehen noch weitere Fahrzeuge zum Verkauf.

Preis 91.000 €

pfeiffer-schwaig@hotmail.de

Keine jährliche HU für ältere Autos

Der ADAC bewertet die vom Rat der EU beschlossenen Positionen zur Hauptuntersuchung (HU) überwiegend positiv. Insbesondere die Entscheidung, die ursprünglich diskutierte jährliche Hauptuntersuchung für ältere Fahrzeuge nicht weiterzuverfolgen, wird ausdrücklich begrüßt. „Die jährliche HU für ältere Fahrzeuge würde für Autofahrerinnen und Autofahrer erhebliche Belastungen bedeuten, obwohl ein jährlicher Turnus aus Sicht der Fahrzeugtechnik und der Verkehrssicherheit nicht notwendig ist. Dass der Rat der EU den Vorschlag der EU-Kommission ablehnt, ist ein wichtiges Signal, das Gehör finden sollte“, so ADAC Technikpräsident Karsten Schulze.

Mitglied Nr. . 4593/6

ZU VERKAUFEN



Porsche 911 996 Carrera 4 mit GT 3 earo Kit

Baujahr 1999, WGA 2.

Wegen Sammlungsreduzierung. Es stehen noch weitere Fahrzeuge zum Verkauf.

Preis 35.000 €

pfeiffer-schwaig@hotmail.de

ASC auf der Retro Classic in Stuttgart

Nach einjähriger Pause wird der Allgemeiner Schnauferl-Club Deutschland e.V. wieder auf dieser Messe vertreten sein, die vom 19. bis zum 22. Februar 2026 in Stuttgart auf dem Messegelände beim Flughafen stattfindet. Die für den Stand zuständige Landesgruppe Württemberg-Hohenzollern ist in 2025 nicht mehr mit einem Stand angetreten, der sich stets auf der Empore in der Halle 1 befunden hat. Der Grund: immer weniger Oldtimer, immer mehr artfremde Stände und immer mehr gebrauchte Youngtimer.

In der stark vom Publikum frequentierten Halle 5 ist nunmehr der ASC mit einem Stand in Kooperation mit dem Museum Boxenstop unseres Schnauferlbruder Rainer Klink, der auch Präsident der LG 14 ist, vertreten. Passend dazu als Nachbar ist der Club AMC Leonberg, der in diesem Jahr einen Teil der Solitude Rennstrecke nachbauen will.

Alle ASC-Mitglieder, die die Messe besuchen, sind herzlich zu einem Besuch auf dem ASC-Stand eingeladen.

Das Schnaufferl

Ältestes Autler-Magazin Deutschlands seit 1901

Herausgeber:

Allgemeiner Schnaufferl-Club Deutschland e.V. (ASC-D)
www.asc-schnaufferlclub.com
www.facebook.com/allgemeinerschnaufferlclub

Präsident:

Uwe Brodbeck
Am Eschelbach 2 · D-71088 Holzgerlingen
E-Mail: brodbeck.uwe@t-online.de

Vizepräsidenten:

Jürgen Klatte (ojklatte@t-online.de)
Dr. Hans-Gert Schweigert (HG_Schweigert@web.de)
Gabriela Unbehaun-Maier (gm@gabma.de)

Sportpräsident:

Carl-Michael Emer (fulvius212@aol.com)

Schatzmeister:

Dr. Wolfram W. Loh (drlroh@drlroh.de)

Technischer Referent:

Hans Robert Schramm (schrammoldtimer@aol.com)

Referent Messing- und Vorkriegsfahrzeuge:

Wolfgang Presinger (w.presinger@gmx.de)

Geschäftsstelle & Anzeigenverwaltung:

Geschäftsstelle Doris Mittwoch
Leuschnerstraße 1 · D-70174 Stuttgart
Tel: +49 711-182-1424 · Fax +49 711 182-1970
E-Mail: dmittwoch@motorpresse.de
Commerzbank Siegen
DE 75460800100358570000

Mitgliederverwaltung:

Baier-Consulting · Renate Baier
Am Münster Weg 9 · 76831 Heuchelheim-Klingen
Tel: 0170-2241131 · Fax: 0621-528821
E-Mail: asc-mitglieder.baier@t-online.de

Redaktion:

Chefredaktion: Uwe Brodbeck
E-Mail: brodbeck.uwe@t-online.de

Freie Mitarbeiter:

Nico Beilharz (nico.beilharz@dlh.de)
Johannes Hübner (autoconsult@web.de)
Malte Jürgens (juergens.suessen@t-online.de)
Lars Kahl (lars.kahl@icloud.com)
Bernd Ostmann (kontakt@bernd-ostmann.de)
Dr. Dr. Helmut Schmidt (info@drhelmutschmidt.de)
Claus Hinrich Wulff (ra.wulff@gmx.de)

Gestaltung, Satz + Bildbearbeitung:

Motor Presse Stuttgart GmbH & Co. KG
Leuschnerstraße 1 · D-70174 Stuttgart
Nicole Peter
Tel: +49 (0)711-182-1965
E-Mail: npeter@motorpresse.de

Druck:

Druckerei Raisch GmbH & Co. KG
Auchtertstr. 14 · D-72770 Reutlingen
info@druckerei-raisch.de

Erscheinung:

10 x jährlich

Bezug:

Kostenlos für ASC-Mitglieder

Abo-Gebühr:

€ 40,-

Auflage:

2.000 Expl.

Anzeigenpreise:

Preisliste vom 01.01.2014

Die Landesgruppen

1. Traditionslandesgruppe e.V.

Baden-Württemberg - Pfalz - Saar
Präsident Dr. Hans-Gert Schweigert
Werderstr. 18 · D-68165 Mannheim
Tel: 0621 403533 · Fax 0621 442 131
Mobil +49 0172 633 1722
E-Mail: HG_Schweigert@web.de
www.allgemeinerschnaufferlclub
www.facebook.com/asc.lg.tradition

Geschäftsstelle: ASC Traditionslandesgruppe
Clubbüro c/o Automuseum Dr. Carl Benz
Ilvesheimer Straße 26 · D-68526 Ladenburg
Tel: +49 6203 9555177 · Fax +49 6203 9302499
E-Mail: lgtschnaufferlclub@t-online.de
www.allgemeinerschnaufferlclub

Bezirksgruppe Freiburg
Vorsitzender Toni Schlegel
Selzenstraße 17 · D-79280 Au
Mobil +49 179 5958689
E-Mail: tfschlegel@aol.com

2. LG Berlin-Brandenburg e.V.

Präsident Claus Hinrich Wulff
Schmidtstraße 20 · D-12621 Berlin
Mobil +49 0172 3862486
E-Mail: ra.wulff@gmx.de

3. LG Hansestädte & Schleswig-Holstein e.V.

Präsident Pertti Pitkänen
Herbert-Weichmann-Straße 75 · D-22085 Hamburg
Mobil +49 173 2863022
E-Mail: info@schnaufferlclub.com

4. LG Hessen e.V.

Präsident Ulf Appel
Siemensstraße 10 · D-63263 Neu-Isenburg
Tel: +49 173 3222218
E-Mail: ulf.appel@asc-lg-hessen.com

5. LG Niedersachsen e.V.

Präsident Ulrich Thein
Hirschberger Str. 7 · D-38350 Helmstedt
Tel: 05351-37117 · Mobil +49 151 56 21 89 83
E-Mail: uthein@t-online.de
www.niedersachsen.asc-schnaufferlclub.com

6. Gründungslandesgruppe Nordbayern e.V.

Präsident Jürgen Klatte
Klosterstraße 7 · D-91541 Rothenburg ob der Tauber
Tel: 09861-92530 (priv.) · 09861-874743-0 (geschäftl.)
Fax: 09861-874743-40
Mobil +49 171 4940802
E-Mail: ojklatte@t-online.de

7. LG Rheinland e.V.

Präsident Alexander Krahe
Butzweilerstrasse 35-39 · D-50829 Köln
Mobil +49 1511 5674167
alexanderkrahe@asc-rheinland.koeln
www.asc-rheinland.koeln

8. LG Südbayern e.V.

Präsident Dr. Carlo Kremer
Uhdenstraße 11 · D-82319 Starnberg
Tel: 08151-9739000 · Mobil: 0176-24176120
E-Mail: carlo.kremer@magenta.de

Geschäftsstelle: Südbayern e.V.
c/o Barbara Korcian
Kreillerstr. 48 · D-81673 München
Tel: 089-5166 8935 · Fax 089-99950262
E-Mail: info@asc-suedbayern.de
www.asc-suedbayern.de

9. LG Westfalen e.V.

Präsident Dr. Michael Schmücking
Breite Strasse 159 · D-22767 Hamburg
Tel: 040 3981 5510 · Mobil +49 160 96439326
E-Mail: asc.schmuecking@gmx.de oder
b.denker@gmx.com (privat)
E-Mail: praesident@asc-westfalen.de
www.westfalen.asc-schnaufferlclub.de

10. LG Westfalen-Süd e.V.

Präsident Wolfgang Krämer
Bogenstraße 4 · D-57080 Siegen
Tel: 0271 353500 · Fax: 0271-353583
Mobil +49 170 4870493
E-Mail: w.kraemer@kraemer-stahl.de oder
n.kraemer@kraemer-stahl.de
www.asc-westfalen-sued.de

11. LG Rhein-Ruhr e.V.

Präsident Holger Ahlefeldt
Kraepelinweg 35 · D-44287 Dortmund
Tel: 0231 454371 · Mobil +49 172 6408802
E-Mail: holger@holger-ahlefeldt.de

12. LG Sachsen / Sachsen-Anhalt e.V.

Präsident Dr. Klaus Wentzel
Birkenhain 3 · D-06905 Bad Schmiedeberg
Tel: 034925 71111 · Fax 034925 721360
Mobil +49 172 3610941
E-Mail: renate.wentzel@yahoo.com

13. LG Hammonia e.V.

Präsident Dr. Oliver Welp
c/o Turnbull & Irrgang GmbH WPG StBG
Bleichenbrücke 9 · D-20354 Hamburg
Tel: 040 356004-0 · Fax: 040 356004-45
Mobil +49 172 9170367
E-Mail: o.welp@asc-hammonia.de
www.asc-hammonia.de

14. LG Württemberg-Hohenzollern e.V.

Präsident Rainer Klink
c/o Boxenstop Museum
Brunnenstr. 18 · D-72074 Tübingen
Tel: 07071 92 90 20 · Mobil +49 172 7863638
E-Mail: r.klink@boxenstop-tuebingen.de
https://wh-stuttgart.asc-schnaufferlclub.de

15. LG Bodensee e.V.

Präsidentin Gabriela Unbehaun-Maier
Parkstraße 3 · D-78224 Singen
Tel: +49 7731 61697
Mobil +49 172 1026808
E-Mail: gm@gabma.de

16. LG Oldtimer ASC-Lech-Arlberg e.V.

Präsident Richard Grisseemann
Pension Grisseemann
Tannberg 129 · A-6764 Lech am Arlberg
Tel: +43 5583 2221 · Mobil +43 6641633265
E-Mail: info@grisseemann-lech.at

Archiv des Allgemeiner Schnaufferl-Club:

Landesgruppe Berlin in der Classic Remise
Wiebestraße 36/37 · D-10553 Berlin
Tel. +49 30 4331944 od. +49 171 927 1679
Fax. +49 30 4377 4643 · E-Mail: maul1@t-online.de

Ansprechpartner:

SB Ulrich Geisenheyner

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen jeweils die Meinung des Verfassers dar. Einsender von Zuschriften erklären sich grundsätzlich mit einer eventuellen redaktionellen Bearbeitung einverstanden. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Bild- und Textveröffentlichungen aus dieser Ausgabe nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

Copyright:

©Allgemeiner Schnaufferl-Club Deutschland e.V. (ASC-D)

Schnaufferl Nr. 02/2026 erscheint im März 2026

Anzeigenschluss: 4. März '26

Redaktionsschluss: 4. März '26



**10 % Nachlass auf Kasko
für Mitglieder des ASC**

BELMOT®

Die Allgefahren-Versicherung für Oldtimer.

- Schutz auch bei Motor-, Getriebe- und Bruchschäden
- Versicherung zum Wiederbeschaffungswert möglich
- 30 % Vorsorgeversicherung bei Wertsteigerung



Mannheimer Versicherung AG
Generalagentur Rainer Klamser
 Frontalstraße 31 · 75392 Deckenpfronn
 Tel. 07056.3308 · Mobil 0170.2761868
rainer.klamser@t-online.de
klamser.mannheimer.de

Schnaufferlbruder Rainer Klamser



Die Mannheimer Versicherung AG ist ein Unternehmen des Continentale Versicherungsverbundes auf Gegenseitigkeit.